

**Artenschutzprojekt
"Smaragdeidechse
(*Lacerta viridis*)
in Rheinland-Pfalz"**

**Detailuntersuchungen
im geplanten Naturschutzgebiet
"Trockenhang Kamp-Bornhofen/Filsen",
Rhein-Lahn-Kreis**

Auftragnehmer:



Büro Dipl.-Biol. Rudolf Twelbeck
LANDSCHAFTSÖKOLOGIE UND ZOOLOGIE
Im Leimen 2, 55130 Mainz

Erstellt im Auftrag des
Landesamtes für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz,
55276 Oppenheim

1995

Artenschutzprojekt

"Smaragdeidechse

(*Lacerta viridis*)

in Rheinland-Pfalz"

Detailuntersuchungen

im geplanten Naturschutzgebiet

"Trockenhang Kamp-Bornhofen/Filsen",

Rhein-Lahn-Kreis

Bearbeitung:

Büro Dipl.-Biol. Rudolf Twelbeck
LANDSCHAFTSÖKOLOGIE UND ZOOLOGIE
Im Leimen 2, 55130 Mainz

unter Mitarbeit von: Thomas Böker (Dipl.-Biol.)
Rudolf Twelbeck (Dipl.-Biol.)
Hermann Schausten
Peter Sound
Georg Wild (Dipl.-Biol.)
Petra Berger-Twelbeck (Dipl.-Biol.)

im Auftrag des
Landesamtes für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz,
55276 Oppenheim

1995

Inhaltsverzeichnis

Teil 1	1
1.1 Zusammenfassung	1
1.2 Einführung	3
1.2.1 Zielsetzung	3
1.2.2 Biologisch-ökologische Besonderheiten der untersuchten Art.....	5
1.2.3 Untersuchungsgebiet und methodisches Vorgehen	7
1.2.4 Verwendbarkeit der verfügbaren Quellen.....	10
1.3 Zusammenfassende Projektdarstellung auf Landesebene.....	10
1.4 Anhang	11
1.4.1 Tabellarische Übersicht zur Bestands- und Gefährdungssituation des Vorkommens sowie zu erfolgten und erforderlichen Maßnahmen	11
1.4.2 Mitarbeiterverzeichnis.....	25
1.4.3 Literaturverzeichnis	26
1.4.4 Kartenverzeichnis	27
1.4.5 Steckbriefe der einzelnen Fundorte am "Hang zwischen Kamp-Bornhofen und Filsen"	28
Teil 2 Detaillierte Projektdarstellung auf Kreisebene	74
2.1 Zusammenfassende Angaben zur Verbreitungs-, Bestands- und Gefährdungssituation (auf Kreisebene).....	74
2.1.1 Verbreitung.....	74
2.1.2 Bestands- und Gefährdungssituation	75
2.1.2.1 Zahl und Bedeutung der Vorkommen.....	75
Besonders bedeutsame Vorkommen	75
Sonstige rezente Vorkommen.....	75
2.1.2.2 Ursachen, Verursacher und Ausmaß der Bestandsveränderung.....	77
2.1.2.3 Prognose der weiteren Bestandsentwicklung	78

2.2	Die einzelnen Vorkommen	79
2.2.1	Lage, Größe und Bedeutung des Vorkommens	79
2.2.2	Ursachen, Verursacher und Ausmaß der Bestandsveränderung.....	82
2.2.3	Prognose der weiteren Bestandsentwicklung	83
2.2.4	Maßnahmen (zur Sicherung und Förderung)	84
2.2.4.1	Bisherige Maßnahmen	84
	Administrative Maßnahmen	84
	Bewirtschaftungsmaßnahmen/Nutzungsregelungen	84
	Nutzungsunabhängige, biotopbezogene Maßnahmen.....	84
	Populations- bzw. individuenbezogene Maßnahmen	85
2.2.4.2	Vorschläge für künftige Maßnahmen (mit Gewichtung und Prioritäten- setzung).....	86
	Administrative Maßnahmen	86
	Bewirtschaftungsmaßnahmen/Nutzungsregelungen	86
	Nutzungsunabhängige biotopbezogene Maßnahmen.....	87
	Populations- bzw. individuenbezogene Maßnahmen	89
Anhang	90
	Steckbriefe der einzelnen Fundorte am "Hang zwischen Kamp-Bornhofen und Filsen"	90

Teil 1

1.1 Zusammenfassung

An 47 Orten wurden im Rheinhang bei Kamp-Bornhofen über 2000 Beobachtungen der Smaragdeidechse gemacht. 30 dieser Fundorte wurden als "Kleinlebensräume" (= dauerhaft besiedelte Flächen) bezeichnet. 22 Kleinlebensräume konnten im Maßstab 1 : 5.000 abgegrenzt werden. 17 der Fundorte wurden als "nicht dauerhaft besiedelte Fundorte" eingestuft (die dort beobachteten Individuen der Smaragdeidechse waren vermutlich wandernde Tiere).

Der Schwerpunkt der Besiedlung ist im nördlichen Drittel des Untersuchungsgebietes zu verzeichnen. Die meisten Beobachtungen wurden an der Bahnböschung zwischen den Fluren "In der Hohlei" und "Im Turmpfad" sowie zwischen den Fluren "Hetzelberg" und "In der Bernhöll" gemacht. Bemerkenswert ist dabei, daß sowohl in den tieferen als auch in den höheren Hanglagen eine dichte Besiedlung mit Smaragdeidechsen möglich ist.

Nach Süden hin nimmt die Besiedlungsdichte des Untersuchungsgebietes stark ab. Auffällig ist, daß dort auch in Bereichen, die augenscheinlich eine gut geeignete Biotopstruktur aufweisen, trotz häufiger Nachsuche die Art ^{nicht} gefunden wurde. Insbesondere sind dies die Fluren "Im Kornberg", "Im Kolbenberg", "Im Bornhofertal" und "Bornhofertal". In der Südhälfte des Untersuchungsgebietes sind lediglich zwei Flächen, in den Fluren "Im Bornberg" und "Im Enterich (Fundorte 44 und 46) als ständig besiedelt bekannt. Fundort 46, der den südlichsten, noch durch ein Bachtal vom übrigen Verbreitungsgebiet getrennten Kleinlebensraum darstellt, ist vermutlich der am stärksten gefährdete der dauerhaft besiedelten Fundorte. Zudem ist er mit ziemlicher Sicherheit für eine schnelle Besiedlung der in den Jahren 1993 bis 1995 freigestellten Flächen in den Fluren "Im Enterich" und "Im Ahlenberg" von großer Bedeutung, selbstverständlich vorausgesetzt, daß diese Flächen überhaupt von der Art angenommen werden können. Vorstellbar wäre auch die weitere Ausbreitung bis in die Fluren "Im Bornhofertal" und "Bornhofertal", die derzeit von den Autoren als nicht besiedelt angesehen werden.

Auf das gesamte Untersuchungsgebiet bezogen, ist der Erhalt und die Pflege der bestehenden Fußwege und die Wiederherstellung des gesamten ehemaligen Fußwegenetzes von größter Bedeutung. Die Smaragdeidechse siedelt offenbar bevorzugt an den Rändern dieser Wege. Ein Grund dafür könnten die ausgedehnten wegbegleitenden Trockenmauersysteme sein. Die lineare Struktur "Fußweg" wird von den Autoren für die Ausbreitung der Art auf bisher nicht besiedelte Flächen als besonders geeignet erachtet.

Die Abgrenzung von Kleinlebensräumen wurde in dieser Form bisher in der Bundesrepublik Deutschland für die Smaragdeidechse noch nicht durchgeführt. Trotz des großen Zeitaufwandes für derartige Untersuchungen zeigte sich, daß die hier vorgestellte Methode eine wichtige Grundlage dafür liefert, gezielte Maßnahmen im Bereich des Artenschutzes zu planen und durchzuführen. Durch die Kenntnis der derzeitigen Verbreitung lassen sich die Erfolge der Pflegemaßnahmen im Rahmen von Monitoringprogrammen besser verfolgen und dadurch auch weitere Erkenntnisse für Pflegemaßnahmen gewinnen.

1.2 Einführung

1.2.1 Zielsetzung

Im Abschlußbericht 1992/93 zum Artenschutzprojekt Smaragdeidechse (SCHAUSTEN, SOUND & TWELBECK 1993) wurde der aktuelle Kenntnisstand über Verbreitung und Gefährdung der Art in den Regionen Mittelmosel, Mittelrhein, Nahe und Haardtrand zusammengefaßt und erörtert. Die kartografische Darstellung der Vorkommen erfolgte im Maßstab 1 : 25.000. Es wurde darauf hingewiesen, daß mittels dieser Darstellungsweise nur potentiell besiedelbare Gebiete angegeben werden können, deren Grenzen auf Grund der Kenntnis der Biologie der Art und der Lage der genauen Fundpunkte abgeschätzt werden mußten.

Angaben zu notwendigen Schutzmaßnahmen konnten nur auf diese, als "Großlebensräume" bezeichneten Areale bezogen werden. Für denjenigen, der die Maßnahmen ausführt, sind solche verallgemeinernden, große und heterogene Gebiete betreffenden Angaben jedoch nur bedingt hilfreich, da die Individuen von *L. viridis* dort nicht gleichmäßig verteilt leben, sondern sich an Orten, die ihren Ansprüchen genügen, "häufen". Für die Durchführung von Entbuschungsmaßnahmen beispielsweise ist es notwendig genau zu wissen, wo sich diese Orte befinden.

Es wurde daher der Vorschlag gemacht, bei der damals geplanten und im Juli 1994 begonnenen Fortführung des Artenschutzprojektes, Kartierungen im Maßstab 1 : 5.000 durchzuführen und die bekannten, tatsächlich besiedelten Flächen, die als "Kleinlebensräume" bezeichnet wurden, abzugrenzen. Um diesen Vorschlag beispielhaft zu erläutern, wurden einzelne gut bekannte Kleinlebensräume in dem größeren Maßstab dargestellt und die an diesen Orten vorzunehmenden Pflegemaßnahmen, sofort umsetzbar, im Text beschrieben.

Das LfUG befürwortete die Weiterführung des Projektes auf diese Art. Mit dem Werkvertragsnehmer wurde die folgende Vorgehensweise abgestimmt: Das Untersuchungsgebiet umfaßt das Vorkommen 5711/4/1 (Hang zwischen Kamp-Bornhofen und Filsen), das am eingehendsten untersuchte der von *L. viridis* besiedelten Gebiete. Es sollen die von BÖKER in den vergangenen zwölf Jahren erhobenen Daten über die Verteilung der Art in diesem Rheinhang vervollständigt und präzisiert werden, indem eine weitere Nachsuche, insbesondere die bisher weniger intensiv durchforschten Gebietsteile betreffend, erfolgt, und die von *L. viridis* bewohnten Kleinlebensräume auf Karten im Maßstab 1 : 5.000 abgegrenzt werden.

Mit diesem zweiten Teil des Artenschutzprojektes werden die Ergebnisse der Kartierung von Smaragdeidechsen-"Kleinlebensräumen" im geplanten NSG "Trockenhang Kamp-Bornhofen/Filsen" vorgelegt. Er steht in engem Zusammenhang mit dem Pflege- und Entwicklungsplan für das geplante NSG "Trockenhang Kamp-Bornhofen/Filsen" (BÖKER & TWELBECK 1994). Dort finden sich ebenfalls ausführliche Hinweise zur Pflege von Gebieten, die von *L. viridis* besiedelt werden.

1.2.2 Biologisch-ökologische Besonderheiten der untersuchten Art

In Rheinland-Pfalz gibt es an Nahe, Mittelrhein und Mosel sowie am Haardtrand Vorkommen der Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*). Aus den bisherigen Funden läßt sich schließen, daß diese stark voneinander isoliert sind und die Art nur an wenigen Orten umfangreichere Populationen bilden dürfte. Ihre Einstufung als "vom Aussterben bedroht" in der Roten Liste von Rheinland-Pfalz ist berechtigt, da die Populationen zudem von verschiedenen Faktoren zum Teil sehr stark beeinträchtigt werden und aus älteren Beobachtungen hervorgeht, daß die Art an etlichen Orten schon verschwunden ist.

Von den Lebensraumanprüchen der Art läßt sich, bezogen auf Rheinland-Pfalz, sagen, daß sie zwar ausschließlich Wärmegebiete des Landes bewohnt, jedoch deren trockensten und wärmsten Bereich offenbar weitgehend meidet. Sie besiedelt hinsichtlich der Feuchtigkeit ein breites Spektrum mäßig trockener bis frischer Kleinlebensräume. Der Wärmefaktor aber variiert nur in engen Grenzen (BÖKER 1990a). Man könnte sie als eine regionale Zeigerart mesophiler Biozöosen bezeichnen.

Folgende Biotoptypen und -strukturen werden von *L. viridis* besiedelt: Obstfelder und Obstfeldbrachen, genutzte und aufgegebene Wirtschaftswege, Trockenmauern, Fels, halbtrockenrasenartige Brachen, Säume, Gebüsche, Randlagen genutzter Weinberge, Weinbergsbrachen und Bahnböschungen.

Ihren deutlichen Siedlungsschwerpunkt hat die Smaragdeidechse in den Bereichen, in denen ausgedehnt tiefgründiger Boden vorhanden ist. In reinen Felsfluren ohne größere Bodenauflage konnte sie bisher nicht festgestellt werden. Felsen treten somit nicht als einen Aspekt bestimmende sondern lediglich als untergeordnete Biotopstruktur auf.

Eine besonders bevorzugte Struktur ist die Trockenmauer. Sie bildet dort, wo sie im Habitat der Smaragdeidechse auftritt, meist dessen Zentrum. Sie bietet den Tieren auf geringer Fläche Möglichkeit zur Befriedigung gleich mehrerer lebensnotwendiger Bedürfnisse: Sonnen, Schutz, Jagd, Unterschlupf, Überwinterung, (Eiablage?).

Ausgedehnte lineare Strukturen, wie Wirtschaftswege oder Bahnböschungen, sind die wichtigsten Siedlungsbereiche der Art. Im Falle der Wirtschaftswege wird der Effekt durch deren enge Verbindung mit den Trockenmauern noch verstärkt. Diese Linearstrukturen haben vermutlich eine besondere Funktion für Ausbreitung und Genaustausch.

Die krautige Vegetation der Kleinlebensräume ist in der Regel nicht eindeutig faßbar. In jedem der besiedelten Areale treten Charakterarten der *Arrhenatheretalia*, der *Brometalia erecti* und der *Origanetalia vulgaris* auf (z.B. *Arrhenatherum elatius*, *Galium mollugo*, *Brachypodium pinnatum*, *Euphorbia cyparissias*, *Centaurea scabiosa*, *Origanum vulgare*, *Geranium sanguineum*). Als scharf umrissene, von *L. viridis* besiedelte Saumgesellschaft, ist die *Geranio-Peucedanetum cervariae* zu nennen. Erwähnenswerten Anteil an der krautigen Vegetation besitzen in vielen Gebieten trockenheitsliebende und frischezeigende Ruderalgesellschaften.

Halbtrockenrasen werden von *L. viridis* nach unseren Beobachtungen nur in deren Randbereichen besiedelt. Hier finden sie Gebüsche und Brombeergestrüpp in größerem Ausmaß.

Gebüsche, zumindest aber Einzelsträucher sind auf allen besiedelten Flächen zu finden und in nicht zu großer Ausdehnung eine wichtige Habitatstruktur (Schutz, Jagd, Sonnen).

1.2.3 Untersuchungsgebiet und methodisches Vorgehen

Untersuchungsgebiet ist der Rheinhang zwischen Kamp-Bornhofen und Filsen in den Grenzen des Pflege- und Entwicklungsplanes für das geplante Naturschutzgebiet "Trockenhang Kamp-Bornhofen/Filsen" (BÖKER & TWELBECK 1994). Es wurde angestrebt, die für *L. viridis* besiedelbar erscheinenden Bereiche des Untersuchungsgebietes möglichst vollständig zu begehen. Allerdings konnten einige aufgrund ihrer schweren Zugänglichkeit nicht oder nur sehr selten begangen werden. Dies hat zur Folge, daß vor allem die ausgedehnten, abseits der Wege gelegenen felsigen Bereiche weniger intensiv untersucht wurden.

Es wurden die Beobachtungsdaten der Herren T. BÖKER (Neuhäusel/Westerwald), H. SCHAUSTEN (Briedern/Mosel) ausgewertet. Der Erfassungszeitraum umfaßt die Jahre 1983 bis 1995.

Eine vollständige Liste der Beobachtungsdaten mit positiven Nachweisen findet sich im Anhang (Tab. 3). Teilweise wurden ältere Beobachtungen von Smaragdeidechsen nicht protokolliert. Um aber ein möglichst vollständiges Bild von der Beobachtungsfülle an den einzelnen Fundorten zu erhalten, wurden diese Beobachtungen zeitlich grob eingeordnet. Falls in solchen Fällen mehrere Beobachtungen gemacht wurden, wurde sie mit "m" = mehrere angegeben. Liegen für einen Fundort sowohl protokollierte wie nicht protokollierte Beobachtungsdaten vor, wurden die protokollierten in der üblichen Weise zusätzlich wiedergegeben.

Die Nachweismethode orientierte sich an den Arbeiten von BÖKER (1990a, 1992). Dort wird ausführlich auf die Methoden und Problematik bei der Suche nach *L. viridis* eingegangen, so daß an dieser Stelle auf nähere Ausführungen verzichtet wird.

Aufgrund der Beobachtungsdaten wurden die Fundorte kartografisch dargestellt und bewertet. Für die Durchführbarkeit von Pflegemaßnahmen war die Abgrenzung der in SCHAUSTEN, SOUND & TWELBECK (1993) als Kleinlebensräume bezeichneten Flächen notwendig. Dieser Ausdruck basiert auf der Erfahrung, daß *L. viridis* innerhalb ihres rheinland-pfälzischen Verbreitungsgebietes, nicht durchgehend größere Gebiete, wie ganze Rhein-, Mosel- oder Naehänge besiedelt. Sie ist vielmehr auf bestimmte Orte beschränkt, die ihre Ansprüche an die biotischen und abiotischen Faktoren erfüllen. Besonders wichtig ist zum Beispiel das Vorhandensein geeigneter Eiablageplätze. Die Autoren gehen davon aus, daß die Kleinlebensräume von der Smaragdeidechse dauerhaft besiedelt werden. Die Größe der uns bekannten besiedelten Flächen variiert schätzungsweise zwischen 400 m² (z.B. kleinere Bereiche in Streuobstbeständen) und 3.000 m² (z.B. Böschungen entlang von Bahnlinien). Diese Kleinlebensräume können zu mehreren dicht beieinander liegen, so daß die Kleinpopulationen

miteinander in Kontakt stehen und der Eindruck einer großflächigen Besiedlung entsteht. Sie können aber auch, soweit wir dies auf Grund unserer bisherigen Untersuchungen zu sagen im Stande sind, zu wenigen (vielleicht auch ganz vereinzelt) isoliert von anderen Vorkommen existieren.

Die Entscheidung, ob ein Fundort als Kleinlebensraum bezeichnet werden kann, wurde hauptsächlich nach der Einschätzung der Biotopstruktur gefällt. Weitere, besondere Kriterien waren Anzahl der Funde, Beobachtungen juveniler Tiere und geschlechtsreifer Weibchen. Diese indirekten Kriterien mußten gewählt werden, da im Rahmen dieser Arbeit keine Untersuchungen über Altersstruktur, Geschlechterverhältnis, das Vorhandensein von Eiablageplätzen usw. möglich waren.

Fundorte, deren derzeitige Biotopstruktur als ungünstig für *L. viridis* erschien, wurden als "nicht dauerhaft besiedelt" bezeichnet.

Als Kartengrundlage wurde die DGK 5 (M 1 : 5.000) des Landesvermessungsamtes Rheinland-Pfalz verwendet.

Es erfolgten Fundorteintragen in drei Kategorien:

1. Abgrenzbare Kleinlebensräume
2. Derzeit nicht abgrenzbare Kleinlebensräume
3. Derzeit nicht dauerhaft besiedelbare Fundorte

Die Abgrenzung von Kleinlebensräumen muß kritisch betrachtet werden. Sie ist nur in solchen größeren Gebieten sinnvoll, die nicht durchgehend optimale Bedingungen für *L. viridis* bieten. Dort, wo großflächig geeignete Biotopstrukturen und Klimaverhältnisse auftreten, wäre ein solches Vorgehen nicht geeignet. Ersteres scheint aber für alle rheinland-pfälzischen Siedlungsgebiete der Smaragdeidechse zuzutreffen, die den Autoren bekannt sind.

Die Grenzen der Kleinlebensräume wurden an den Stellen gezogen, an denen die Verhältnisse hinsichtlich der Biotopstruktur suboptimal wurden, zum Beispiel dort wo dichtes Gebüsch beginnt oder die Exposition sich ändert. Hilfreich bei der Beurteilung der Kleinlebensraumgrenze war die abnehmende Beobachtungsdichte (natürlich nur bei Flächen, für die eine ausreichende Anzahl von Beobachtungen vorliegt). Auch die Erfahrung, daß Trockenmauern häufig zentrale Aufenthaltsorte der Smaragdeidechse sind, spielte bei der Beurteilung der Grenzen der Kleinlebensräume eine Rolle.

Nicht abgrenzbar waren die Kleinlebensräume, die im Rahmen dieser Arbeit nur selten be-
gangen werden konnten (z.B. innerhalb schwer zugänglicher felsiger Bereiche) und für die
daher keine ausreichende Datenmenge, besonders hinsichtlich der Biotopstruktur, vorliegt.

Bei den "derzeit nicht dauerhaft besiedelten Fundorten" handelt es sich um Fundpunkte
innerhalb einer Umgebung, deren Biotopstruktur gegen eine ständige Besiedlung spricht. Die
meisten der dort beobachteten Tiere waren vermutlich wandernde Exemplare zwischen Klein-
lebensräumen. Vernetzungslinien sind in der Karte dargestellt.

Die Fundorte von Smaragdeidechsen werden im Anhang in Form von Steckbriefen einzeln be-
schrieben. Neben einer Kurzbeschreibung des Fundortes werden Aussagen zum Bestand von
Lacerta viridis gemacht. Danach erfolgen Aussagen zum Status des Fundortes (Einstufung in
eine der drei Fundortkategorien, s.o.) und zu Gefährdungsfaktoren. Schließlich werden
Maßnahmen zur Sicherung und Förderung des Smaragdeidechsenbestandes vorgeschlagen.

1.2.4 Verwendbarkeit der verfügbaren Quellen

Die Suche nach Vorkommen der Smaragdeidechse in den Grenzen des heutigen Rheinland-Pfalz läßt sich zwar aus der Literatur bis in die Mitte des letzten Jahrhunderts zurückverfolgen (vgl. auch SCHAUSTEN, SOUND & TWELBECK 1993), die Fundpunkte sind allerdings sehr ungenau beschrieben und kaum kartografisch dargestellt. Zudem ist die Anzahl dieser Daten weitaus geringer als die Anzahl der Beobachtungen seit 1983.

Aus diesem Grund liegen für das vorliegenden Artenschutzprojekt fast ausschließlich eigene Erhebungen vor. Es erübrigt sich dadurch eine ausführliche Diskussion über die Verwendbarkeit der verfügbaren Quellen.

1.3 Zusammenfassende Projektdarstellung auf Landesebene

Die zusammenfassende Projektdarstellung auf Landesebene war kein Bestandteil der vorliegenden Arbeit.

1.4 Anhang

1.4.1 Tabellarische Übersicht zur Bestands- und Gefährdungssituation des Vorkommens sowie zu erfolgten und erforderlichen Maßnahmen

Die folgenden zwei Tabellen geben eine Übersicht zur Bestands- und Gefährdungssituation der Fundorte sowie zu erfolgten und erforderlichen Maßnahmen am Hang zwischen Kamp-Bornhofen und Filsen wieder:

Tab.1: Übersicht zur Bestands- und Gefährdungssituation sowie zu erfolgten und erforderlichen Maßnahmen

		Summe	Bedeutung der Kleinlebensräume	
			besonders bedeutsam	sonstige rezente
Zahl der Kleinlebensräume		47	18	11
Zahl der gefährdeten Kleinlebensräume	akut gefährdet	5	4	1
	stark gefährdet	4	4	-
	mäßig gefährdet	6	4	2
	schwach gefährdet	8	1	7
	keine Gefährdung erkennbar	6	5	1
Zahl der Kleinlebensräume, in denen Maßnahmen erfolgt bzw. erforderlich sind	erfolgt	16	14	2
	sofort erforderlich	11	10	1
	kurz- bis mittelfristig erforderlich	14	6	8
	langfristig erforderlich	4	2	2
	insgesamt erforderlich	29	18	11

Tab. 2: Liste der Fundorte

NR	B	FLURNAME	HÖHE	EXP	BEOB
1	1	Auf dem Hirschenberg	130	ssw	3
2	2	Am Kniebruch	160	s	1
3	1	Im Schadert	75	s	4
4	1	Hofsommer	185	s	48
5	1	Im Türmchen	100	s	1
6	1	Hofsommer	190	s	m
7	1	Filsener Lei	220	s	2
8	1	Im Schadert	100	s	2
9	1	Filsener Lei	220	s	m
10	2	In der Bernhöll	220	sse	2
11	2	In der Bernhöll	200	s	1
12	1	In der Bernhöll	220	sw	42
13	2	In der Bernhöll	210	ssw	1
14	1	In der Bernhöll	200	s	m
15	1	In der Bernhöll	170	s	1
16	1	In der Hohlei/Im Gies/Im Turmpfad	80	sw	1443
17	1	Im Gies	75	ssw	7
18	1	Im Gies	75	ssw	1
19	1	Im Giesberg	215	s	1
20	1	Im Giesberg	210	ssw	28
21	2	Im Gäsberg	220	sw	1
22	1	Im Gäsberg	220	sw	241
23	2	Im Ellich	200	s	1
24	2	Im Ellich	200	sw	1
25	2	Hetzelberg	195	sw	2
26	1	Hetzelberg	220	s	10
27	1	Hetzelberg	195	sw	116
28	2	Hetzelberg	210	sw	1
29	1	In der Hohlei	100	sw	m
30	1	Auf der Hundsangel	165	w	7
31	2	Auf der Hundsangel	130	sw	1
32	1	Auf der Hundsangel	80	sw	4
33	2	Im Kirchgarten	110	sw	5
34	1	Im Bäderich	200	sw	1
35	1	Rosenlei	100	sw	258
36	2	Rosenlei	90	sw	6
37	1	Pfaffenstück	80	sw	53
38	1	Mäuschesberg	210	sw	m
39	2	In der Wadling	225	sw	1
40	1	Im Hunsenberg	130	sw	3
41	2	Im Hohen Stock	80	sw	6
42	2	Im Bornberg	190	ssw	1
43	2	Am Hohenrain	100	sw	1
44	1	Im Bornberg	150	ssw	m
45	2	Im Enterich	180	ws	2
46	1	Im Enterich	185	ws	4
47	2	Im Ahlenberg	150	ws	1

Legende:

NR = Nummer der Beobachtungsfläche (vgl. Karte)

B = Besiedlung

1 = Kleinlebensraum

2 = wahrscheinlich nicht dauerhaft besiedelt oder fraglich ob, dauerhaft besiedelt (s. Text)

FLURNAME = Flurname nach DGK 1:5.000

HÖHE = ü. NN nach DGK 1 : 5.000

EXP = Exposition

BEOB = Anzahl der aufgezeichneten Beobachtungen von *L. viridis* seit 1983

m = mehrere (Eintragung erfolgt, wenn alle oder ein großer Teil der Beobachtungen nicht aufgezeichnet wurde)

Die folgende Tabelle 3 zeigt eine Liste aller positiver Nachweise der Smaragdeidechse im Untersuchungsgebiet seit 1983:

Tab. 3: Liste der Beobachtungsdaten

NR	FLURNAME	TG	MO	JAHR	W	M	A	SU	JU	EX	BEOBER
1	Auf dem Hirschenberg	20	04	1992		1	2				MÜ
2	Am Kniebruch	18	09	1993				1			MÜ
3	Im Schadert	06	06	1992	1						BöSo
		16	05	1993	1		1				BöHSSo
		24	03	1995	1						BöHS
4	Hofsommer	11	09	1985						1	Bö
		18	03	1986		4					Bö
		26	03	1986			1				Bö
		28	03	1986		3	1				Bö
		29	03	1986		4					Bö
		02	04	1986		4					Bö
		07	04	1986		4					Bö
		16	04	1986						2	Bö
		17	04	1986	1	1					Bö
		20	04	1986		1					Bö
		28	04	1986	2	2	1				Bö
		01	05	1986	2	2					Bö
		05	09	1986	1						Bö
		14	09	1986					1		Bö
		24	09	1986	1	2		2	2		Bö
		23	04	1988		1					Bö
		06	04	1991		1					Bö
		30	04	1994	1						BöMÜ
5	Im Türmchen	00	00	1986			1				Bö
6	Hofsommer	00	00	1986			m				Bö
		00	00	1987			m				Bö
		00	00	1989			1				Bö
7	Filsener Lei	00	00	1985			1				Bö
8	Im Schadert	00	00	1986			2				Bö
9	Filsener Lei	5	9	1986				1			Bö
		00	00	80er						m	Bö
10	In der Bernhöll	30	06	1993				1			Bö
		24	07	1993	1						Bö
11	In der Bernhöll	27	06	1993		1					BöHS
12	In der Bernhöll	31	05	1985		1					Bö
		22	06	1985				1			Bö
		18	03	1986		1					Bö
		19	03	1986		1					Bö
		22	03	1986		1					Bö
		26	03	1986		2					Bö
		27	03	1986		1					Bö
		29	03	1986		1					Bö
		12	04	1986		4					Bö
		13	04	1986		1					Bö
		14	04	1986		2					Bö
		15	04	1986		3					Bö
		28	04	1986			1				Bö
		17	05	1986			1				Bö
		02	06	1986	1						Bö
		30	07	1986	1					1	Bö
		29	08	1986				1			Bö
		13	02	1988			1				Bö
		06	03	1989		1					Bö
		09	03	1989		1					Bö
		23	05	1990	1						Bö
		27	03	1991	1						Bö

Tab. 3: Liste der Beobachtungsdaten

NR	FLURNAME	TG	MO	JAHR	W	M	A	SU	JU	EX	BEOBER
		03	04	1991	1						Bö
		06	04	1991	2						Bö
		22	05	1991		1					Bö
		23	09	1991	1						BöTw
		03	10	1991	1						Bö
		09	04	1992	1	1					Bö
		03	05	1993				1			Bö
		18	09	1993				1			MÜ
		11	03	1994	2						Bö
13	In der Bernhöll	21	03	1992		1					Bö
14	In der Bernhöll	00	00	80er						m	Bö
		12	03	1985		1					Bö
		15	03	1985		1					Bö
		21	03	1985		1					Bö
		00	00	90er						m	Bö
		06	07	1991		1					Bö
		26	07	1991				1			Bö
15	In der Bernhöll	26	04	1985			1				Bö
16	In der Hohlei/ Im Gies/ Im Turmpfad	11	05	1985		1					Bö
		25	05	1985	1	1					Bö
		26	05	1985	2	2					Bö
		27	05	1985						1	Bö
		31	07	1985		1		1		3	Bö
		07	08	1985	3	1		1			Bö
		23	08	1985	1						Bö
		25	08	1985		2					Bö
		06	09	1985	1			1			Bö
		11	09	1985		1					Bö
		18	03	1986		2					Bö
		07	04	1986		3	1				Bö
		08	04	1986			1				Bö
		15	04	1986						6	Bö
		16	04	1986						1	Bö
		17	04	1986	1						Bö
		18	04	1986	4	5					Bö
		21	04	1986			1				Bö
		22	04	1986			1				Bö
		24	04	1986	1	1					Bö
		25	04	1986	1						Bö
		26	04	1986	2	2					Bö
		01	05	1986	2	2	1				Bö
		02	05	1986			8	1			Bö
		03	05	1986	5	12	16	2			Bö
		04	05	1986	5	4	11				Bö
		05	05	1986	2	2	25				Bö
		06	05	1986	3	2	19	1			Bö
		08	05	1986	2	2	12				Bö
		09	05	1986			2				Bö
		10	05	1986	1						Bö
		11	05	1986	1	3	8				Bö
		15	05	1986	1	1					Bö
		16	05	1986	3	7	22	1			Bö
		18	05	1986	1		5				Bö
		25	05	1986			4	1			Bö
		26	05	1986	2	1	2				Bö
		27	05	1986	2	4	3				Bö

Tab. 3: Liste der Beobachtungsdaten

NR	FLURNAME	TG	MO	JAHR	W	M	A	SU	JU	EX	BEOBER
		28	05	1986	2	4	2				Bö
		31	05	1986	9	11	3	1			Bö
		01	06	1986	3	9	3				Bö
		02	06	1986	3	3	1	1			Bö
		03	06	1986	8	16	13	1			Bö
		09	06	1986	14	14	13	5			Bö
		10	06	1986	1	6	1				Bö
		11	06	1986	1	7	3	2			Bö
		12	06	1986	4	7	7	1			Bö
		13	06	1986	10	9	5	12			Bö
		14	06	1986	5	13	17	4			Bö
		16	06	1986		2		2			Bö
		17	06	1986		1		1			Bö
		18	06	1986	1	2		1			Bö
		19	06	1986	1	1	3	2			Bö
		20	06	1986		2		1			Bö
		21	06	1986	1	4	3	5			Bö
		24	06	1986	2		5	5			Bö
		25	06	1986	3	3		5			Bö
		26	06	1986		1	4	2			Bö
		27	06	1986		1	2				Bö
		03	07	1986		1		1			Bö
		04	07	1986	1	6	4	3			Bö
		05	07	1986				3			Bö
		06	07	1986	1	5	1	5			Bö
		07	07	1986	2		2	7			Bö
		08	07	1986	3	1	3	5			Bö
		09	07	1986	3	2	4	10			Bö
		18	07	1986	1	4	6	7			Bö
		19	07	1986	3	4	2	5			Bö
		20	07	1986			5	4			Bö
		21	07	1986			1	6			Bö
		22	07	1986	1		1	5	3		Bö
		26	07	1986	3		1	3			Bö
		27	07	1986	4	2	1	9			Bö
		29	07	1986				3			Bö
		01	08	1986				1			Bö
		03	08	1986	2			3			Bö
		04	08	1986	2			7			Bö
		05	08	1986	1	1	1	2			Bö
		06	08	1986				1			Bö
		07	08	1986	1		1	1			Bö
		08	08	1986		1		1	1		Bö
		09	08	1986	1	2		1			Bö
		10	08	1986	1	1	2	2			Bö
		11	08	1986	2	2	1	4	2		Bö
		12	08	1986		2					Bö
		13	08	1986	1	4		2	1		Bö
		14	08	1986	2	2		1			Bö
		15	08	1986	2	4		3			Bö
		16	08	1986	2	1		3			Bö
		17	08	1986	2	1	1	1			Bö
		18	08	1986	8	4		1			Bö
		19	08	1986	1	1					Bö
		20	08	1986	3	3	1	1			Bö
		21	08	1986	2	1		3			Bö

Tab. 3: Liste der Beobachtungsdaten

NR	FLURNAME	TG	MO	JAHR	W	M	A	SU	JU	EX	BEOBER
22	08	1986	1	4	1	3					Bö
26	08	1986	2	4	1	4					Bö
28	08	1986	1	4	4	6					Bö
29	08	1986	3	3	1	3					Bö
30	08	1986	2	1		1					Bö
31	08	1986	1	5		3					Bö
01	09	1986	2	1	2	4					Bö
02	09	1986	1	4							Bö
04	09	1986	1	1		1					Bö
06	09	1986	3	5		4		2			Bö
07	09	1986	3	3		3	1				Bö
09	09	1986		2		1					Bö
10	09	1986	1			3	6				Bö
11	09	1986					3				Bö
14	09	1986	1	1			4				Bö
15	09	1986		1			1				Bö
18	09	1986	1	5	1	5	3				Bö
19	09	1986	5	7		4	10				Bö
22	09	1986	1				7				Bö
23	09	1986				1	18				Bö
24	09	1986					1				Bö
25	09	1986		2			1				Bö
26	09	1986			1	2	1				Bö
27	09	1986				1	33				Bö
30	09	1986	1			3	11				Bö
02	10	1986				3	17				Bö
03	10	1986				1	12				Bö
08	10	1986					2				Bö
13	10	1986					1				Bö
29	07	1987				4					Bö
06	08	1987	1			5					Bö
19	08	1987				3					Bö
03	09	1987				2					Bö
06	09	1987		1		4					Bö
12	09	1987	1	1		5					Bö
16	09	1987	1			3					Bö
24	09	1987	1			2	1				Bö
03	04	1988				1					Bö
06	04	1988		1	1	2					Bö
13	04	1988	1	1	2	2					Bö
15	04	1988		2	2						Bö
19	04	1988		2	2						Bö
17	06	1988	1								Bö
04	07	1988				9	1				Bö
09	03	1989	2	2							Bö
23	02	1990	1	1							Bö
15	04	1990	1	1							Bö
22	04	1990				1					Bö
22	04	1990	4	3	2						Bö
16	06	1990		1							Bö
29	09	1990	1								Bö
27	03	1991	1	4	1	1					Bö
28	03	1991		1							Bö
03	04	1991	2	2	2						Bö
06	04	1991	1	1	1						Bö
21	04	1991		2							Bö

Tab. 3: Liste der Beobachtungsdaten

NR	FLURNAME	TG	MO	JAH	W	M	A	SU	JU	EX	BEOBER
		22	05	1991	1		2	3			Bö
		28	02	1992				1			Bö
		14	03	1993			2				BöHSSo
		23	04	1993	1	1					Bö
		30	04	1993	1						Bö
		01	08	1993		1					Bö
		18	08	1993	3						BöHS
		06	09	1993	1			2			Bö
		19	09	1993	1				2		BöMÜ
		05	03	1994		1					BöHS
		10	03	1994	5	4					Bö
		11	03	1994	2	5					Bö
		22	03	1994	1	1					BöMÜ
		27	03	1994		2					Bö
		31	03	1994	7	6	3	1		1	Bö
		07	04	1994		1					Bö
		16	04	1994	1	1	1				Bö
		19	04	1994	1	2					Bö
		23	04	1994	5	3	1	2		1	Bö
		29	04	1994	2		2				Bö
		15	05	1994		2	4	2			Bö
		21	05	1994	2		1				Bö
		22	05	1994	7	1	2	5			Bö
		24	05	1994	6	1	1	5			Bö
		01	06	1994	1						Bö
		12	06	1994	2	7	3	1		1	Bö
		23	07	1994	1						Bö
		24	07	1994	1						Bö
		26	07	1994	1						Bö
		31	07	1994	4	2		5		1	Bö
		14	08	1994	1			3			Bö
		18	08	1994	2		1	1			Bö
		21	08	1994		1		3		1	Bö
		04	09	1994	2	1		1	2		Bö
		13	09	1994	3			2	7		Bö
		17	09	1994					1		Bö
		02	10	1994				1	3		Bö
		01	05	1995	1	3		2			HS
17	Im Gies	23	07	1986	1						Bö
		08	09	1986					1		Bö
		18	03	1988				2			Bö
		28	03	1988				2			Bö
		16	06	1990		1					Bö
18	Im Gies	00	00	1988			1				Bö
19	Im Giesberg	00	00	1986			1				Bö
20	Im Giesberg	02	04	1986		2					Bö
		07	04	1986		1					Bö
		12	04	1986		4					Bö
		13	04	1986		1					Bö
		15	04	1986		2					Bö
		17	04	1986		1					Bö
		29	04	1986			1				Bö
		01	05	1986	2		1				Bö
		26	05	1986	1						Bö
		21	08	1986					1		Bö
		27	03	1991	1	1					Bö

Tab. 3: Liste der Beobachtungsdaten

NR	FLURNAME	TG	MO	JAHR	W	M	A	SU	JU	EX	BEOBER
		03	04	1991		1					Bö
		06	04	1991	1	1					Bö
		03	03	1992		1	1				Bö
		09	04	1992		2					Bö
		11	03	1994	1	1					Bö
21	Im Gäsberg	24	07	1993				1			Bö
22	Im Gäsberg	22	03	1985		1					Bö
		02	04	1985		2	2				Bö
		03	04	1985	2	3	1				Bö
		04	04	1985		1					Bö
		05	04	1985	1	1					Bö
		29	04	1985	1						Bö
		11	05	1985	1						Bö
		24	05	1985	4	1					Bö
		31	05	1985			1				Bö
		01	06	1985		1					Bö
		22	06	1985	3	2	1				Bö
		06	08	1985		1					Bö
		16	09	1985		1		1			Bö
		22	09	1985	3						Bö
		12	04	1986		2					Bö
		13	04	1986		2					Bö
		14	04	1986		4					Bö
		15	04	1986		4					Bö
		16	04	1986		2					Bö
		22	04	1986		2					Bö
		28	04	1986		2					Bö
		29	04	1986		1					Bö
		01	05	1986	3	4					Bö
		05	05	1986		1	2				Bö
		11	05	1986	2	2					Bö
		17	05	1986	2	3					Bö
		24	05	1986	3	2					Bö
		25	05	1986	2	5					Bö
		26	05	1986		2					Bö
		29	05	1986	4	4					Bö
		30	05	1986	1	3					Bö
		31	05	1986	2	2					Bö
		01	06	1986	1	2	1				Bö
		02	06	1986	1	1	1				Bö
		12	06	1986	3	5		2			Bö
		14	06	1986		1					Bö
		18	06	1986				1			Bö
		19	06	1986	3	2	1				Bö
		21	06	1986		1					Bö
		25	06	1986	1						Bö
		21	07	1986		1		2			Bö
		28	07	1986				1			Bö
		31	07	1986	2			2			Bö
		02	08	1986		1		2			Bö
		14	08	1986	1						Bö
		25	08	1986	1			1			Bö
		27	08	1986				1			Bö
		29	08	1986	2			2			Bö
		01	09	1986				1			Bö
		02	09	1986	3	2		2			Bö

Tab. 3: Liste der Beobachtungsdaten

NR	FLURNAME	TG	MO	JAH	W	M	A	SU	JU	EX	BEOBER
		05	09	1986	4	2		1			Bö
		06	09	1986	1						Bö
		09	09	1986					1		Bö
		14	09	1986	1						Bö
		19	09	1986	1	1					Bö
		22	09	1986					3		Bö
		24	09	1986					1		Bö
		08	10	1986					1		Bö
		11	04	1988	1						Bö
		14	04	1988	1	1					Bö
		23	04	1988	1	1	1				Bö
		13	05	1988	1	1					Bö
		14	05	1988	2	2					Bö
		17	06	1988			1				Bö
		06	09	1988		1					Bö
		16	09	1990			1		4		Bö
		27	03	1991		1					Bö
		22	05	1991		1	1				Bö
		26	07	1991	1	1					Bö
		27	07	1991	1						Bö
		03	03	1992		1					Bö
		07	03	1992	3	1					Bö
		06	06	1992	1						BöSo
		25	09	1992					3		Bö
		01	10	1992	1				1		Bö
		13	03	1993		1					Bö
		23	04	1993		1					Bö
		20	05	1993	1	1					Bö
		24	07	1993		1		2			Bö
		19	09	1993		1					BöMÜ
		11	03	1994		1					Bö
		08	04	1994	1						Bö
		30	04	1994	5	4	1				BöMÜ
		15	05	1994		1					Bö
		28	08	1994	1			1			Bö
		13	09	1994	3						Bö
		24	03	1995	2	2					BöHS
		01	05	1995	1						HS
23	Im Ellich	26	04	1985			1				Bö
24	Im Ellich	04	04	1985		1					Bö
25	Hetzelberg	28	03	1986		1					Bö
		02	04	1986			1				Bö
26	Hetzelberg	09	08	1985		1					Bö
		30	07	1986		1					Bö
		25	08	1986	1						Bö
		05	09	1986	1			1			Bö
		07	09	1986				1			Bö
		19	09	1986	1			1			Bö
		13	03	1993		1					Bö
		30	04	1994		1					BöMÜ
27	Hetzelberg	04	04	1985		2					Bö
		05	04	1985			1				Bö
		31	05	1985	1						Bö
		29	07	1985		1					Bö
		16	09	1985	1	2					Bö
		16	03	1986		2					Bö

Tab. 3: Liste der Beobachtungsdaten

NR	FLURNAME	TG	MO	JAH	W	M	A	SU	JU	EX	BEOBER
		17	03	1986		2					Bö
		17	03	1986		4					Bö
		18	03	1986		4					Bö
		19	03	1986		1					Bö
		20	03	1986		2					Bö
		21	03	1986		1					Bö
		28	03	1986		4					Bö
		29	03	1986		3					Bö
		30	03	1986		1					Bö
		01	04	1986		3					Bö
		02	04	1986		2					Bö
		07	04	1986		2					Bö
		08	04	1986		4					Bö
		13	04	1986		2					Bö
		14	04	1986		5					Bö
		15	04	1986		4					Bö
		16	04	1986	1	1					Bö
		17	04	1986	1						Bö
		20	04	1986			1				Bö
		22	04	1986		1					Bö
		23	04	1986			2				Bö
		24	04	1986			1				Bö
		27	04	1986	1	2					Bö
		28	04	1986	1	1					Bö
		29	04	1986	2						Bö
		01	05	1986	2	1					Bö
		11	05	1986	1	1	1				Bö
		22	05	1986	1						Bö
		24	05	1986	1	1					Bö
		26	05	1986	1						Bö
		29	05	1986	2	1					Bö
		30	05	1986	2						Bö
		02	06	1986	1						Bö
		12	06	1986	1						Bö
		14	06	1986	1		1				Bö
		17	06	1986		2					Bö
		18	06	1986		2					Bö
		19	06	1986		1					Bö
		21	06	1986		1					Bö
		25	06	1986		1					Bö
		28	07	1986	1						Bö
		31	07	1986	1						Bö
		12	08	1987				1			Bö
		14	04	1988	1		1				Bö
		20	02	1989			1				Bö
		06	03	1989		1	1				Bö
		09	03	1989	1	1					Bö
		27	03	1991		1		1			Bö
		03	04	1991		1					Bö
		28	02	1992		1					Bö
		03	03	1992		2					Bö
		07	03	1992		1	1				Bö
		13	03	1993		1					Bö
		11	03	1994		1					Bö
		13	09	1994					1		Bö
		00	00	1994			1				Bö

28 Hetzelberg

Tab. 3: Liste der Beobachtungsdaten

NR	FLURNAME	TG	MO	JAH	W	M	A	SU	JU	EX	BEOBER
29	In der Hohlei	00	00	1986			m				Bö
30	Auf der Hundsangel	25	09	1985					1		Bö
		03	07	1986	1						Bö
		21	07	1986			1				Bö
		25	07	1986						1	Bö
		29	07	1986			1				Bö
		21	08	1986	1						Bö
		22	05	1991		1					Bö
31	Auf der Hundsangel	12	08	1987		1					Bö
32	Auf der Hundsangel	30	04	1993				1			Bö
		28	08	1994			1				Bö
		01	05	1995	1	1					HS
33	Im Kirchgarten	06	08	1987				1			Bö
		12	08	1987			1	1			Bö
		24	09	1987			1				Bö
		17	06	1988	1						Bö
34	Im Büderich	00	00	1986			1				Bö
35	Rosenlei	04	04	1985		1					Bö
		24	05	1985						1	Bö
		31	05	1985		1					Bö
		05	08	1985		1					Bö
		25	09	1985					1		Bö
		05	05	1986			1				Bö
		16	05	1986	1	1					Bö
		24	05	1986			1				Bö
		31	05	1986	1						Bö
		02	06	1986	1						Bö
		11	06	1986		1					Bö
		12	06	1986	2	1					Bö
		16	06	1986		1					Bö
		18	06	1986		1					Bö
		19	06	1986			1				Bö
		25	06	1986		1					Bö
		21	07	1986			1				Bö
		27	07	1986				1			Bö
		28	07	1986				3			Bö
		30	07	1986				2			Bö
		04	08	1986			2	1			Bö
		04	08	1986		3	1	1			Bö
		05	08	1986	2	1		1			Bö
		06	08	1986		1		1			Bö
		09	08	1986	1	2		1			Bö
		14	08	1986		1		1			Bö
		15	08	1986				1			Bö
		16	08	1986				2			Bö
		21	08	1986				1			Bö
		27	08	1986					1		Bö
		29	08	1986					12		Bö
		31	08	1986					3		Bö
		02	09	1986					5		Bö
		03	09	1986					6		Bö
		05	09	1986				1	8		Bö
		06	09	1986					1		Bö
		07	09	1986					7		Bö
		08	09	1986					5		Bö
		09	09	1986				1	8		Bö

Tab. 3: Liste der Beobachtungsdaten

NR	FLURNAME	TG	MO	JAHR	W	M	A	SU	JU	EX	BEOBER
10	09	1986	1					3			Bö
14	09	1986						1			Bö
18	09	1986					2	5			Bö
19	09	1986				2	1	9			Bö
22	09	1986						7			Bö
24	09	1986	1					7			Bö
26	09	1986						1			Bö
08	10	1986						6			Bö
13	10	1986						1			Bö
15	10	1986						1			Bö
24	10	1986						1			Bö
06	08	1987		1			4				Bö
19	08	1987						1			Bö
12	09	1987	1	2							Bö
16	09	1987	1					1			Bö
24	09	1987		1				1			Bö
04	04	1988		1							Bö
06	04	1988		1							Bö
11	04	1988		1	1						Bö
13	04	1988		1							Bö
14	04	1988		1	2						Bö
15	04	1988	1	1							Bö
18	04	1988		1	1						Bö
19	04	1988		1							Bö
20	04	1988		1							Bö
21	04	1988		1	1						Bö
25	04	1988		1	1						Bö
30	04	1988		1							Bö
02	05	1988		1							Bö
12	05	1988	1	1	1						Bö
13	05	1988		1							Bö
30	05	1988	1	2							Bö
17	06	1988	1	1							Bö
06	09	1988		1							Bö
06	03	1989		1							Bö
09	03	1989		1			2				Bö
03	10	1989							1		Bö
22	04	1990		1							Bö
23	04	1990		1							Bö
23	05	1990		1							Bö
16	09	1990							1		Bö
17	09	1990							1		Bö
29	09	1990							1		Bö
02	04	1991			1						Bö
06	04	1991						2			Bö
03	10	1991							1		Bö
06	06	1992						1			BöSo
13	03	1993		1							Bö
20	03	1993		1		1					Bö
09	04	1993	2	1							BöSo
22	04	1993		1				1			Bö
23	04	1993		1	1						Bö
16	05	1993		1		2					Bö
01	08	1993		2							Bö
08	08	1993		1							Bö
31	03	1994			1						Bö

Tab. 3: Liste der Beobachtungsdaten

NR	FLURNAME	TG	MO	JAH	W	M	A	SU	JU	EX	BEOBER
		19	04	1994		4					Bö
		23	04	1994		4					Bö
		28	04	1994		2					Bö
		21	05	1994	1						Bö
		22	05	1994	1						Bö
		24	05	1994	1						Bö
		30	05	1994	1						Bö
		12	06	1994		1					Bö
		31	07	1994	1		1				Bö
		02	08	1994		1					Bö
		14	08	1994	1						Bö
		04	09	1994	2						Bö
		02	10	1994		1					Bö
		22	03	1995		1					Bö
		01	05	1995		1		1			HS
36	Rosenlei	11	06	1989		1					Bö
		03	10	1991	1						Bö
		19	04	1994	1						Bö
		15	05	1994	1						Bö
		13	09	1994	2						Bö
37	Pfaffenstück	07	08	1985		1					Bö
		06	09	1986					1		Bö
		14	09	1986					1		Bö
		29	07	1987				1			Bö
		06	08	1987	2	1		2			Bö
		19	08	1987	1			2			Bö
		12	09	1987				1			Bö
		16	09	1987				2			Bö
		24	09	1987				4			Bö
		21	04	1988	1		1				Bö
		25	04	1988		1					Bö
		30	04	1988	1	1					Bö
		17	06	1988		1					Bö
		04	07	1988	2		2				Bö
		11	06	1989		1	1				Bö
		15	04	1990	1	1					Bö
		22	04	1990	3	1					Bö
		23	04	1990	1	2					Bö
		27	03	1991		1					Bö
		21	04	1991		2					Bö
		22	05	1991	1	1					Bö
		23	04	1993			2				Bö
		01	08	1993				1			Bö
		06	09	1993	1						Bö
		31	03	1994	1						Bö
		22	05	1994		1					Bö
		24	05	1994			1				Bö
		04	09	1994		1					Bö
38	Mäuschesberg	00	00	80er						m	Bö
		24	06	1993				1			Bö
39	In der Wadling	24	06	1993				1			Bö
40	Im Hunsenberg	00	00	1983			1				Bö
		00	00	1986			2				Bö
41	Im Hohen Stock	04	07	1988			1				Bö
		23	04	1990				1			Bö
		09	04	1993		2	1				BöSo

Tab. 3: Liste der Beobachtungsdaten

NR	FLURNAME	TG	MO	JAHR	W	M	A	SU	JU	EX	BEOBER
		16	05	1993	1						Bö
42	Im Bornberg	28	04	1985	1						Bö
43	Am Hohenrain	28	07	1985			1				Bö
44	Im Bornberg	00	00	80er			m				Besitzer
45	Im Enterich	26	08	1995					2		HS
46	Im Enterich	28	05	1985	1						Bö
		15	04	1986						1	Bö
		15	09	1986					1		Bö
		20	07	1995		1					HS
47	Im Ahlenberg	11	09	1985						1	Bö

Legende:

NR = Nummer der Beobachtungsfläche (vgl. Karte)

FLURNAME = Flurname nach DGK 1:5.000

TG, MO, JAHR = Datum der Nachweise

W = Anzahl der Beobachtungen von Weibchen

M = Anzahl der Beobachtungen von Männchen

A = Anzahl der Beobachtungen von Adulti (nur wenn Geschlechtsbestimmung unsicher)

m = mehrere Beobachtungen

SU = Anzahl der Beobachtungen von Subadulti

JU = Anzahl der Beobachtungen von Juvenilen

EX = Anzahl der Beobachtungen von Exemplaren (nur wenn Geschlechts- und Altersbestimmung nicht möglich waren)

BEOBER = Beobachter

Bö = T. Böker

HS = H. Schausten

Mü = M. Müller

So = P. Sound

Tw = R. Twelbeck

Besitzer = Eigentümer der Grundstücke Rath/Lewentz

1.4.2 Mitarbeiterverzeichnis

Die Auflistung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge:

Petra Berger-Twelbeck	Im Leimen 2 55130 Mainz
Thomas Böker	Hauptstr. 7 56335 Neuhäusel
Hermann Schausten	Weingartenstr. 15 56820 Briedern
Peter Sound	Bopparderstr. 44 56154 Boppard
Rudolf Twelbeck	Im Leimen 2 55130 Mainz
Georg Wild	Hindemithstr. 39 55127 Mainz

1.4.3 Literaturverzeichnis

BÖKER, T. (1990a): Zur Ökologie der Smaragdeidechse *Lacerta viridis* (LAURENTI, 1768) am Mittelrhein - I. Lebensraum.

- Salamandra, Bd.26, H.1, 1-18, Bonn

BÖKER, T. (1990b): Zur Ökologie der Smaragdeidechse *Lacerta viridis* (LAURENTI, 1768) am Mittelrhein - II. Populationsstruktur, Phänologie.

- Salamandra, Bd.26, H.2/3, 97-115, Bonn

BÖKER, T. (1992): Zum Schutz der Smaragdeidechse *Lacerta viridis* (LAURENTI, 1768): Grundlegende Kenntnisse für die Durchführung.

- In: BITZ, A. & M. VEITH (Hrsg.): Herpetologie in Rheinland-Pfalz - Faunistik, Schutz und Forschung. - Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 6, 47-53

BÖKER, T. & R. TWELBECK (1993): Pflege- und Entwicklungsplan für das geplante Naturschutzgebiet "Trockenhang Kamp-Bornhofen/Filsen".

- Gutachten im Auftrag des Landesamtes für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz, 53 S., 2 K., unveröffentl.

BÖKER, T. & R. TWELBECK (1994): Pflege- und Entwicklungsplan für das geplante Naturschutzgebiet "Trockenhang Kamp-Bornhofen/Filsen" - Teil II: Detailplanung für die vorrangig zu pflegenden Teilbereiche in Steckbriefen (1-27).

- im Auftrag des Landesamtes für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz, 79 S., 7 K., unveröffentl.

LAUER, M.; MÖBUS, K.; TWELBECK, R. & P. BERGER-TWELBECK (1994): Pflege- und Entwicklungsplan für das geplante Naturschutzgebiet "Tauberbachtal".

- im Auftrag des Landesamtes für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz, 38 S., XIX S. Anhang, 5 K., unveröffentl.

SCHAUSTEN, H.; SOUND, P. & R. TWELBECK (1993): Artenschutzprojekt Smaragdeidechse - Abschlußbericht 1992/1993.

- Gutachten im Auftrag des Landesamtes für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz, 28 S., 6 Abb., unveröffentl.

1.4.4 Kartenverzeichnis

Karte 1: Lage der nachgewiesenen Smaragdeidechsen-Fundorte (M 1 : 5.000)

1.4.5 Steckbriefe der einzelnen Fundorte am "Hang zwischen Kamp-Bornhofen und Filsen"

Fundort 1 (Auf dem Hirschenberg, Gemeinde Filsen)

Kurzbeschreibung

Randbereich eines Streuobstbestandes mit dichtem krautigen Unterwuchs

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: Lößlehm

Besondere Biotopstrukturen: Fußweg, Trockenmauer

Höhe: 130 m ü. NN

Exposition: ssw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Beobachtung dreier adulter Tiere an einem Tag im Jahre 1992.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung, Verfall der Trockenmauer

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Erhalt des Fußwegs, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Mahd der krautigen Vegetation, Entbuschung

Erläuterungen: Mahd der krautigen Vegetation über und gegenüber der Trockenmauer alle drei bis fünf Jahre mit Abräumen des Mähguts, bei Bedarf Entbuschung oder Entfernung einzelner Sträucher. Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen sollten bald durchgeführt werden. Weitere Beobachtung ist erforderlich.

Fundort 2 (Am Kniebruch, Gemeinde Filsen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt innerhalb einer ausgedehnten Felsflur

Feuchte: trocken

Temperatur: sommerheiß

Boden: Fels, steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Fußweg

Höhe: 160 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Eine Beobachtung eines subadulten Tieres stammt aus dem Jahre 1993.

Status des Fundortes

Es ist fraglich, ob die Fläche ständig besiedelt ist.

Gefährdungsfaktoren

keine erkennbar

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Erhalt des Fußwegs, freie Entwicklung der Felsflur

Erläuterungen: In Bezug auf Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen wird sie als weniger dringlich eingestuft. Weitere Beobachtung ist erforderlich.

Fundort 3 (Im Schadert, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Teil der Böschung zwischen B 42 und Bahnlinie, dichte krautige Vegetation (z.T. ruderal), Einzelsträucher

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer

Höhe: 75 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Vier Beobachtungen wurden in den Jahren 1992 bis 1995 gemacht.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur und der Kenntnis von der Besiedlung eines großen Teils der Bahnböschung (vgl. Fundort 16) wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Auch die Beobachtung von adulten Weibchen wird als weiteres Indiz hierfür angesehen. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer oder auch in dem vegetationsarmen Flächenabschnitt zwischen Böschung und Gleiskörper befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauer

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Mahd

Erläuterungen: Pflegemaßnahmen (Mahd) erfolgen zur Zeit durch die Deutsche Bahn und die Straßenwacht, sie sollten allerdings mit den Landespflegebehörden abgesprochen werden. Besondere Beachtung sollte der Pflege der Trockenmauer gewidmet werden. Stellenweise muß die Mauer schon jetzt instandgesetzt werden.

Fundort 4 (Hofsommer, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Streuobstbrache (Süß- und Sauerkirsche) zwischen Felsfluren, am Waldrand

Feuchte: trocken bis mäßig trocken

Temperatur: sommerheiß bis sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Fußweg, Trockenmauer

Höhe: 185 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Seit 1985 wurden hier 48 Beobachtungen von Tiere aller Altersklassen gemacht.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur, der Beobachtung beider Geschlechter und aller Altersstadien sowie der Fülle an Beobachtungen wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer und in den vegetationsarmen Flächenabschnitten oberhalb der Mauer und am Rand des Fußweges befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung, Verfall der Trockenmauer

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Erhalt des Fußwegs, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Mahd

Erläuterungen: Entbuschung, insbesondere oberhalb der Trockenmauer, wo sich Besenginstergebüsch zu stark ausgebreitet hat. Die Fußwege werden zur Zeit von Gemeindearbeitern gepflegt (Mahd der Randstreifen).

Fundort 5 (Im Türmchen, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Randbereich eines extensiv genutzten Weinberges

Feuchte: mäßig trocken, stellenweise trocken

Temperatur: sommerwarm, stellenweise sommerheiß

Boden: steinig-sandiger Lehm, Fels

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer

Höhe: 100 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Eine Beobachtung eines adulten Tieres stammt aus dem Jahr 1986.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Möglichkeit einer dauerhaften Besiedlung relativ hoch eingeschätzt, obwohl bisher sehr wenige Beobachtungen vorliegen. Der Fundort wird als Kleinlebensraum eingestuft.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauer

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, extensiver Weinbau, Entbuschung

Erläuterungen: Beobachtung der Fläche und gegebenenfalls Entfernung aufkommenden dichten Gebüschs.

Fundort 6 (Hofsommer, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Streuobstbrache (Süßkirsche) zwischen Felsfluren, am Waldrand

Feuchte: mäßig trocken, stellenweise trocken

Temperatur: sommerwarm, stellenweise sommerheiß

Boden: steinig-sandiger Lehm, Lößlehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer, Weg (Zufahrt zu einem Wochenendhäuschen)

Höhe: 190 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Mehrere Beobachtungen von *L. viridis* stammen aus den Jahren 1986 und 1989.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauern oder in dem vegetationsarmen Flächenabschnitten oberhalb des Wochenendhäuschens befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung, Verfall der Trockenmauern, Freizeitnutzung (potentielle Gefährdung)

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Erhaltung der Wegrandböschung, Mahd der krautigen Vegetation

Erläuterungen: Stellenweise Entbuschung und Entnahme einzelner Sträucher, Mahd der dichten krautigen Vegetation mit Fieder-Zwenke (*Brachypodium pinnatum*) und Brombeergestrüpp am Wegrand alle drei bis fünf Jahre, Mähgut abräumen.

Fundort 7 (Filsener Lei, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Felsflur

Feuchte: trocken

Temperatur: sommerheiß

Boden: Fels, steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Fußweg

Höhe: 220 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Zwei Beobachtungen stammen aus dem Jahr 1985.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Möglichkeit einer dauerhaften Besiedlung relativ hoch eingeschätzt, obwohl bisher sehr wenige Beobachtungen vorliegen. Der Fundort wird als Kleinlebensraum eingestuft.

Gefährdungsfaktoren

derzeit keine erkennbar

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Beobachtung der Vegetationsentwicklung, ggf. Entbuschung.

Fundort 8 (Im Schadert, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Randbereich eines aufgelassenen Weinberges

Feuchte: mäßig trocken

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm, Fels

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer

Höhe: 100 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Der Nachweis von zwei adulten Tieren stammt aus dem Jahr 1986.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Möglichkeit einer dauerhaften Besiedlung relativ hoch eingeschätzt, obwohl bisher sehr wenige Beobachtungen vorliegen. Der Fundort wird als Kleinlebensraum eingestuft.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung, Verfall der Trockenmauer

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Entbuschung

Erläuterungen: Entbuschung an der nördlichen Seite des aufgelassenen Weinberges, Weinberg selbst vor Verbuschung bewahren.

Fundort 9 (Filsener Lei, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Schlehengebüsch (*Prunetalia spinosae*) mit Krautbestand (*Origanetalia vulgaris*) am Rand eines Eichen-Trockenwaldes (*Quercion robori-petraeae*)

Feuchte: trocken

Temperatur: sommerheiß

Boden: steinig-sandiger Lehm, flachgründig

Besondere Biotopstrukturen: keine

Höhe: 220 m ü. NN, Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Es wurden in mehreren Jahren mehrere Beobachtungen gemacht (die meisten wurden nicht aufgezeichnet).

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft.

Gefährdungsfaktoren

Derzeit keine erkennbar

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung bei Bedarf

Erläuterungen: Beobachtung der Vegetationsentwicklung. Es hat den Anschein, daß das Schlehengebüsch sehr stabil ist und sich auf dem Standort kein Wald entwickeln wird. Sollten sich die krautigen Lücken innerhalb des Gebüschs schließen oder doch eine Weiterentwicklung zum Wald stattfinden, sind Entbuschungsmaßnahmen durchzuführen.

Fundort 10 (In der Bernhöll, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt innerhalb eines versaumten, orchideenreichen Halbtrockenrasens (Teilbereich 1 in BÖKER & TWELBECK 1994)

Feuchte: mäßig trocken

Temperatur: sommerwarm

Boden: kiesig-sandiger Lehm

Höhe: 220 m ü. NN

Exposition: sse

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): 1993 wurde hier ein subadultes Tier und ein Weibchen beobachtet.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als wahrscheinlich nicht dauerhaft besiedelt eingestuft. Vermutlich wird der Halbtrockenrasen zeitweise von durchziehenden oder auf benachbarten Flächen lebenden Tieren besucht (z.B. zur Nahrungsaufnahme). Dauerhafte Besiedlung in den Randbereichen oder im Umkreis kleinerer Gebüsch innerhalb der Halbtrockenrasen könnte dann aber möglich sein, wenn das Pflegeziel erreicht ist.

Gefährdungsfaktoren

bisher keine erkennbar

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Aufgrund der Größe der Fläche ist es nicht sinnvoll ein spezielles Pflegeziel zu formulieren. Den Fundpunkt in die Pflege der Teilbereich 1 in BÖKER & TWELBECK (1994) einbeziehen.

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Mahd der krautigen Vegetation

Erläuterungen: vgl. Teilbereich 1 in BÖKER & TWELBECK (1994)

Fundort 11 (In der Bernhöll, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt innerhalb eines versaumten Halbtrockenrasens (Teilbereich 4 in BÖKER & TWELBECK 1994)

Feuchte: mäßig trocken

Temperatur: sommerwarm, Boden: kiesig-sandiger Lehm

Höhe: 200 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Eine Beobachtung eines adulten Männchens stammt aus dem Jahr 1993.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als wahrscheinlich nicht dauerhaft besiedelt eingestuft. Vermutlich wird der Halbtrockenrasen zeitweise von durchziehenden oder auf benachbarten Flächen lebenden Tieren besucht (z.B. zur Nahrungsaufnahme). Dauerhafte Besiedlung in den Randbereichen oder im Umkreis kleinerer Gebüsche innerhalb der Halbtrockenrasen könnte dann aber möglich sein, wenn das Pflegeziel erreicht ist.

Gefährdungsfaktoren

bisher keine erkennbar

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Aufgrund der Größe der Fläche ist es nicht sinnvoll, ein spezielles Pflegeziel zu formulieren. Den Fundpunkt in die Pflege der Teilbereich 4 und 5 in BÖKER & TWELBECK (1994) einbeziehen.

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Mahd der krautigen Vegetation

Erläuterungen: vgl. Teilbereich 4 und 5 in BÖKER & TWELBECK (1994)

Fundort 12 (In der Bernhöll, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Böschungen oberhalb und unterhalb eines Fußweges mit überwiegend dichter, stellenweise lückiger krautiger Vegetation und offenem Boden, an der Oberkante der oberen Böschung beginnt größtenteils Gebüschvegetation

Feuchte: mäßig trocken

Temperatur: sommerwarm, Boden: kiesig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Fußweg

Höhe: 220 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Seit 1985 wurden hier 42 Beobachtungen gemacht. Es handelte sich hauptsächlich um adulte und subadulte Tiere. Auch juvenile Tiere wurden beobachtet (Beobachtungen nicht aufgezeichnet).

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur, der Beobachtung beider Geschlechter und aller Altersstadien sowie der Fülle an Beobachtungen wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich an den Orten mit lückiger Vegetation bzw. offenem Boden befinden.

Gefährdungsfaktoren

bisher keine erkennbar

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Instandhaltung des Fußweges, Erhaltung der Bereiche mit lückiger Vegetation und derjenigen mit offenem Boden.

Fundort 13 (In der Bernhöll, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Durch niedriges Brombeergestrüpp gekennzeichneter Fundpunkt innerhalb eines Krautbestandes (Reblandbrache im Grasstadium, Teilbereich 5 in BÖKER & TWELBECK 1994)

Feuchte: mäßig trocken

Temperatur: sommerwarm

Boden: kiesig-sandiger Lehm

Höhe: 210 m ü. NN

Exposition: ssw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Ein einzelner Nachweis auf dieser Fläche stammt aus dem Jahr 1992.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als wahrscheinlich nicht dauerhaft besiedelt eingestuft. Vermutlich wird die Fläche zeitweise von durchziehenden oder auf benachbarten Flächen lebenden Tieren besucht (z.B. zur Nahrungsaufnahme). Dauerhafte Besiedlung könnte dann aber möglich sein, wenn das Pflegeziel für Teilbereich 5 in BÖKER & TWELBECK (1994) erreicht ist.

Gefährdungsfaktoren

bisher keine erkennbar

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Aufgrund der geringen Größe der Fläche ist es nicht sinnvoll, ein spezielles Pflegeziel zu formulieren. Den Fundpunkt in die Pflege der Teilbereich 5 in BÖKER & TWELBECK (1994) einbeziehen.

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Mahd der krautigen Vegetation

Erläuterungen: vgl. Teilbereich 5 in BÖKER & TWELBECK (1994)

Fundort 14 (In der Bernhöll, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Krautbestand (*Geranion sanguinei*), Halbtrockenrasen (*Mesobromion erecti*) mit Einzelbüschen, randlich Gebüsch (*Berberidion*)

Feuchte: trocken

Temperatur: sommerwarm

Boden: Lößlehm, kiesig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: keine

Höhe: 200 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Seit 1985 wurden hier mehrere Tiere beobachtet.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich in den vegetationsarmen Bereichen befinden.

Gefährdungsfaktoren

derzeit keine Gefährdung erkennbar (langfristig vermutlich Verbuschung)

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung bei Bedarf, Mahd der krautigen Vegetation

Erläuterungen: Beobachtung der Vegetationsentwicklung. Die Vegetation scheint zumindest stellenweise sehr stabil zu sein. Entbuschungsmaßnahmen erst dann vornehmen, wenn zu starke Gebüschentwicklung eintritt (vgl. auch Teilbereich 2 in BÖKER & TWELBECK 1994).

Fundort 15 (In der Bernhöll, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt an einer besonnten Trockenmauer in der Umgebung einer Felsflur

Feuchte: mäßig trocken

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer

Höhe: 170 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Eine Beobachtung eines adulten Tieres stammt aus dem Jahr 1985.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauern, insbesondere an den vegetationsarmen Stellen auf ihrem Rücken befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauern, Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Entbuschung, Mahd

Erläuterungen: Einschürige Mahd der bestehenden und entstehenden krautigen Vegetation in drei- bis fünfjährigem Turnus ab Mitte Juli mit Abtransport des Mähguts. Stellenweise an besonnten Orten kleine Strohhäufchen liegenlassen (Sonnplatzunterlage).

Fundort 16 (In der Hohlei/Im Gies/Im Turmpfad, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Böschung entlang der Bahnlinie Wiesbaden-Koblenz, einschließlich des Weges über der Böschung und dessen hangseitigem Wegrand auf ungefähr zwei Meter Breite

Feuchte: mäßig trocken bis frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer, Buntsandsteinplatten als Kanalbegrenzungen, Weg

Höhe: 80 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Seit 1985 wurden an der Bahnböschung über 1400 Beobachtungen gemacht. Es sind beide Geschlechter und alle Altersklassen vertreten.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur, der großen Zahl an Beobachtungen beider Geschlechter und vor allem juveniler Tiere wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer oder auch in dem vegetationsarmen Flächenabschnitt zwischen Böschung und Gleiskörper befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauer, Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Instandhaltung des Weges, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Mahd der krautigen Vegetation, Entbuschung

Erläuterungen: Pflegemaßnahmen erfolgen an der Bahnböschung zur Zeit durch die Deutsche Bahn, sie sollten allerdings mit den Landespflegebehörden abgesprochen werden. Die Instandhaltung des Weges und eines etwa zwei Meter breiten Streifens entlang des Weges, an dem auch Trockenmauern stehen, müßten durch die Landespflegebehörden übernommen werden. Besondere Beachtung sollte der Pflege und dem Erhalt der Trockenmauern gewidmet werden.

Fundort 17 (Im Gies, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundort zwischen B 42 und Bahnlinie, mit dichter, von niedrigem Brombeergestrüpp durchsetzter krautiger Vegetation (*Origanetalia vulgaris*) und stellenweise Gebüsch, entlang der Bundesstraße eine Trockenmauer

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer

Höhe: 75 m ü. NN

Exposition: ssw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Zwischen 1986 und 1988 wurden hier sieben Beobachtungen gemacht, darunter vier subadulte und ein juveniles Tier.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur und der Kenntnis von der Besiedlung eines großen Teils der Bahnböschung (vgl. Fundort 16) wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Auch die Beobachtung beider Geschlechter und aller Altersstufen wird als weiteres Indiz hierfür angesehen. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer oder auch in dem vegetationsarmen Flächenabschnitt zwischen Böschung und Gleiskörper befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauer, Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Mahd der krautigen Vegetation, Entbuschung, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer

Erläuterungen: Pflegemaßnahmen erfolgen zur Zeit durch die Deutsche Bahn und die Straßenwacht, sie sollten allerdings mit den Landespflegebehörden abgesprochen werden. Die Pflege der Vegetation über der Trockenmauer (Entbuschungsmaßnahmen, einschürige Mahd alle drei bis fünf Jahre ab Mitte Juli mit Abtransport des Mähgutes) müßten durch die Landespflegebehörden übernommen werden. Entbuschungsmaßnahmen und Mahd der krautigen Vegetation sollten dort bald erfolgen. Besondere Beachtung sollte der Pflege und dem Erhalt der Trockenmauer gewidmet werden.

Fundort 18 (Im Gies, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundort zwischen B 42 und Bahnlinie, mit dichter krautiger Vegetation (*Origanetalia vulgaris*), entlang der Bundesstraße eine Trockenmauer

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer, Weg, Unterführung, Buntsandsteinplatte als Begrenzung der Unterführung

Höhe: 75 m ü. NN

Exposition: ssw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Eine Beobachtung stammt aus dem Jahr 1988.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur und der Kenntnis von der Besiedlung eines großen Teils der Bahnböschung wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer oder auch in dem vegetationsarmen Flächenabschnitt zwischen Böschung und Gleiskörper befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauer, langfristig vermutlich Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Mahd der krautigen Vegetation, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer

Erläuterungen: Pflegemaßnahmen erfolgen zur Zeit durch die Deutsche Bahn und die Straßenwacht, sie sollten allerdings mit den Landespflegebehörden abgesprochen werden. Die Pflege der Vegetation über der Trockenmauer müßten durch die Landespflegebehörden übernommen werden. Die einschürige Mahd der krautigen Vegetation (alle drei bis fünf Jahre ab Mitte Juli) mit Abtransport des Mähgutes sollten dort bald erfolgen. Besondere Beachtung sollte der Pflege und dem Erhalt der Trockenmauer gewidmet werden.

Fundort 19 (Im Giesberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Krautbestand (*Geranium sanguinei*), stellenweise stark verbuschend, im westlichen Bereich der Fläche befindet sich, die krautige Vegetation durchsetzend, ein Krüppelschlehengebüsch im Übergangsbereich zum höheren Schlehengebüsch (vgl. Teilbereich 8 in BÖKER & TWELBECK 1994)

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: keine

Höhe: 215 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Aus dem Jahr 1986 liegt Eine Beobachtung vor.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich des Krüppelschlehengebüschs und seiner näheren Umgebung befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Mahd der krautigen Vegetation

Erläuterungen: Einschürige Mahd alle fünf bis sieben Jahre ab Ende Juli mit Abtransport des Mähgutes. Die Entwicklung des Krüppelschlehengebüschs sollte beobachtet und erst bei Bedarf gepflegt werden (nähere Angaben in BÖKER & TWELBECK 1994, Teilbereich 8).

Fundort 20 (Im Giesberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Mosaik aus stellenweise dichter, stellenweise lückiger krautiger Vegetation (*Origanetalia vulgaris*) und Schlehengebüsch, zum Teil Schlehenaufwuchs nach Entbuschung (vgl. BÖKER & TWELBECK 1994, Teilbereich 9)

Feuchte: mäßig trocken

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer

Höhe: 210 m ü. NN

Exposition: ssw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Seit 1986 wurden hier 28 Beobachtungen gemacht. Es handelte sich hauptsächlich um adulte Tiere.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur und der Fülle an Beobachtungen wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Auch die Beobachtung von adulten Weibchen wird als weiteres Indiz hierfür angesehen. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauern oder auch in den vegetationsarmen Flächenabschnitten befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauer, Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Mahd der krautigen Vegetation

Erläuterungen: Einschürige Mahd ab Ende Juli in mehrjährigem Turnus mit Abtransport des Mähgutes (nähere Angaben in BÖKER & TWELBECK 1994, Teilbereich 9)

Fundort 21 (Im Gäsberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt innerhalb eines von Fieder-Zwenke bestimmten, halbtrockenrasenartigen Krautbestandes (*Origanetalia vulgaris*)

Feuchte: mäßig trocken

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: keine

Höhe: 220 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Eine Beobachtung eines subadulten Tieres stammt aus dem Jahr 1993.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird der Fundort als wahrscheinlich nicht dauerhaft besiedelt eingestuft. Vermutlich wird das Grasland öfters von durchziehenden oder auf benachbarten Flächen siedelnden Tieren aufgesucht (z.B. zur Nahrungsaufnahme).

Gefährdungsfaktoren

langfristig Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Mahd der krautigen Vegetation, Pflege der Streuobstbestände

Erläuterungen: vgl. Teilbereich 10 in BÖKER & TWELBECK (1994)

Der Fundort ist Teil des zu entwickelnden Offenlandbereichs mit Einzelsträuchern und -gebüsch, Trockenmauern und Fußwegen zwischen den Fundorten 21 bis 28.

Fundort 22 (Im Gäsberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Zentrum des Fundorts ist eine rechtwinklig gekrümmte Trockenmauer am Kreuzungspunkt zweier Fußwege, dichte krautige Vegetation (*Origanetalia vulgaris*, *Geranion sanguinei*, *Daucum Melilotion*), Schlehengebüsch

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer, Fußweg

Höhe: 220 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Seit 1985 wurden auf dieser Fläche 241 Beobachtungen gemacht.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur, der Fülle an Beobachtungen, darunter beide Geschlechter und alle Altersklassen, wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der rechtwinklig gekrümmten Trockenmauer am Kreuzungspunkt der beiden Fußwege befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauer, Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Instandhaltung der Fußwege, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Mahd der krautigen Vegetation

Erläuterungen: Nähere Angaben sind dem Pflege- und Entwicklungsplan (BÖKER & TWELBECK 1994, Teilbereich 12) zu entnehmen. Der Fundort ist Teil des zu entwickelnden Offenlandbereichs mit Einzelsträuchern und -gebüsch, Trockenmauern und Fußwegen zwischen den Fundorten 21 bis 28.

Fundort 23 (Im Ellich, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Kleinflächiger Krautbestand (*Origanetalia vulgaris*) innerhalb ausgedehnten Gebüschs

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: trichterförmige Vertiefung (ehemalige Flak-Stellung?)

Höhe: 200 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): 1985 wurde hier eine adulte Smaragdeidechse beobachtet.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur, vor allem der Kleinflächigkeit infolge der fortgeschrittenen Verbuschung, wird die Fläche als wahrscheinlich nicht dauerhaft besiedelt eingestuft.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Mahd der krautigen Vegetation

Erläuterungen: Die Entbuschung sollte das Gebüsch zwischen dem Fundpunkt und dem hangaufwärts verlaufenden Fußweg (Hauserweg), westlich bis zur Fundort 22 und östlich bis zur Fläche 27 betreffen. Die einschürige Mahd des bestehenden und entstehenden Graslands sollte ab Ende Juli in drei- bis fünfjährigem Turnus stattfinden (mit Abtransport des Mähgutes). Der Fundort ist Teil des zu entwickelnden Offenlandbereichs mit Einzelsträuchern und -gebüsch, Trockenmauern und Fußwegen zwischen den Fundorten 21 bis 28.

Fundort 24 (Im Ellich, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt am Rand eines Fußweges (Hauserweg), aufgrund starker Verbuschung sehr kleinflächige (ca. 2 m²), vormittags schwach besonnte Stelle

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Fußweg

Höhe: 200 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Eine Beobachtung stammt aus dem Jahr 1985.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur, vor allem der Kleinflächigkeit infolge der fortgeschrittenen Verbuschung, wird die Fläche als wahrscheinlich nicht dauerhaft besiedelt eingestuft.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Instandhaltung des Fußweges, Entbuschung, Mahd der krautigen Vegetation, Pflege der Streuobstbestände

Erläuterungen: Der Fundort 24 liegt im Bereich der Maßnahmen (Entbuschung, Mahd) für Fundort 23. Der Fundort ist Teil des zu entwickelnden Offenlandbereichs mit Einzelsträuchern und -gebüsch, Trockenmauern und Fußwegen zwischen den Fundorten 21 bis 28 (vgl. auch Teilbereich 13 in BÖKER & TWELBECK 1994).

Fundort 25 (Hetzelberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Kleinflächiger Krautbestand (*Origanetalia vulgaris*) innerhalb ausgedehnten Gebüschs

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: keine

Höhe: 195 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): In den Jahren 1985 und 1986 wurde jeweils ein Männchen beobachtet.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur, vor allem der Kleinflächigkeit offener besonnener Bereiche infolge der fortgeschrittenen Verbuschung, wird die Fläche als wahrscheinlich nicht dauerhaft besiedelt eingestuft.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Mahd der krautigen Vegetation, Pflege der Streuobstbestände

Erläuterungen: Einschürige Mahd des bestehenden und entstehenden Graslands ab Ende Juli in fünfjährigem Turnus mit Abtransport des Mähgutes. Die Entbuschung sollte das Gebüsch zwischen dem Fundpunkt und den Fundorten 23, 26, 27 und 28 betreffen. Der Fundort ist Teil des zu entwickelnden Offenlandbereichs mit Einzelsträuchern und -gebüsch, Trockenmauern und Fußwegen zwischen den Fundorten 21 bis 28 (vgl. auch Teilbereich 13 in BÖKER & TWELBECK 1994).

Fundort 26 (Hetzelberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Krautbestand (*Origanetalia vulgaris*), Gebüsch (*Berberidion*), kleinflächige Felsflur, zwischen Fußweg und den an die Hangoberkante anschließenden Äckern gelegen

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm, Fels

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer, Fußweg, Wochenendhäuschen

Höhe: 220 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Seit 1985 wurden hier mehrere adulte und subadulte Tiere beobachtet.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Auch die Beobachtung von adulten Weibchen wird als weiteres Indiz hierfür angesehen. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer oder auch in dem vegetationsarmen Flächenabschnitt um die Felsflur befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung, Verfall der Trockenmauer, Freizeitnutzung (bei Nutzung des seit langem ungenutzten Wochenendhauses, ansonsten stellt es keine Beeinträchtigung dar)

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Instandhaltung des Fußweges, Mahd der krautigen Vegetation, Pflege der Streuobstbestände

Erläuterungen: Einschürige Mahd des bestehenden und entstehenden Graslands alle fünf Jahre ab Mitte Juli mit Abtransport des Mähgutes (nähere Angaben in BÖKER & TWELBECK 1994, Teilbereich 13). Der Fundort ist Teil des zu entwickelnden Offenlandbereichs mit Einzelsträuchern und -gebüsch, Trockenmauern und Fußwegen zwischen den Fundorten 21 bis 28.

Fundort 27 (Hetzelberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Krautbestand (*Origanetalia vulgaris*), Gebüsch (*Berberidion*), oberhalb und unterhalb eines Fußweges, an dessen beiden Rändern durchgehend Trockenmauern stehen, kleinflächig felsig, stellenweise lückige krautige Vegetation, insbesondere auf den Mauerrücken

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm, Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer, Fußweg

Höhe: 195 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Hier wurden seit 1985 116 Beobachtungen von Smaragdeidechsen gemacht.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur und der Fülle von Beobachtungen beider Geschlechter und sub-adulter Tiere, wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer oberhalb des Weges befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung, Verfall der Trockenmauer

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Instandhaltung des Fußweges, Mahd der krautigen Vegetation, Pflege der Streuobstbestände

Erläuterungen: Einschürige Mahd des bestehenden und entstehenden Graslandes in fünfjährigem Abstand mit Abtransport des Mähgutes. Der Fundort ist Teil des zu entwickelnden Offenlandbereichs mit Einzelsträuchern und -gebüsch, Trockenmauern und Fußwegen zwischen den Fundorten 21 bis 28 (vgl. auch Teilbereich 13 in BÖKER & TWELBECK 1994).

Fundort 28 (Hetzberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt an einem Fußweg, krautige Vegetation (*Origanetalia vulgaris*), stark verbuscht (*Berberidion*) zu beiden Seiten des Weges, daher geringer Lichteinfall

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Fußweg

Höhe: 210 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): 1994 wurde ein adulten Tieres beobachtet.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird der Fundort als wahrscheinlich nicht dauerhaft besiedelt eingestuft.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung der Umgebung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Instandhaltung des Fußweges, Mahd der krautigen Vegetation, Pflege der Streuobstbestände

Erläuterungen: Einschürige Mahd des bestehenden und entstehenden Graslandes in fünfjährigem Abstand mit Abtransport des Mähgutes. Der Fundort ist Teil des zu entwickelnden Offenlandbereichs mit Einzelsträuchern und -gebüsch, Trockenmauern und Fußwegen zwischen den Fundorten 21 bis 28 (vgl. auch Teilbereich 13 in BÖKER & TWELBECK 1994).

Fundort 29 (In der Hohlei, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Unterster Teil einer Felsflur, die hangabwärts an einen seit wenigen Jahren brachliegenden Weinberg angrenzt, sehr lückiges Gebüsch (*Berberidion*), lückige krautige Vegetation, einige fast vegetationsfreie Bereiche

Feuchte: trocken bis mäßig trocken

Temperatur: sommerheiß bis sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm, Fels

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer

Höhe: 100 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Es wurden 1986 mehrere adulte Tiere auf dieser Fläche beobachtet.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer oder in den vegetationsarmen Flächenabschnitten befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauer

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Entbuschung bei Bedarf, extensiver Weinbau

Erläuterungen: Beobachtung der Gebüschentwicklung, förderlich wäre die Fortführung des extensiven Weinbaus auf der angrenzenden brachliegenden Fläche.

Fundort 30 (Auf der Hundsangel, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

An einen Fußweg angrenzende Felsflur, lückiges Gebüsch (*Berberidion*), lückige trockenrasenartige Vegetation (*Sedo-Scleranthetea*)

Feuchte: trocken bis mäßig trocken

Temperatur: sommerheiß bis sommerwarm

Boden: Fels, steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Fußweg (Hauserweg), Trockenmauer

Höhe: 165 m ü. NN

Exposition: w

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Seit 1986 wurden hier sieben Beobachtungen von größtenteils adulten Tieren gemacht.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Auch die Beobachtung beider Geschlechter und eines juvenilen Tieres wird als weiteres Indiz hierfür angesehen. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der vegetationsarmen Flächenabschnitte mit größerer Bodenauflage befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung, Verfall der Trockenmauer

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Instandhaltung des Fußweges, Mahd der krautigen Vegetation

Erläuterungen: Einschürige Mahd des bestehenden und entstehenden Graslandes außerhalb der Felsflur in drei- bis fünfjährigem Turnus ab Mitte Juli mit Abtransport des Mähgutes. Die Entbuschungsmaßnahmen sollten außerhalb der Felsflur dort erfolgen, wo Gebüsch die Trockenmauer am Weg beschattet, außerdem oberhalb der Trockenmauer (ca. 20 Meter).

Fundort 31 (Auf der Hundsangel, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Letzter offen gehaltener Teil eines großen, bis vor zwei Jahren stark verbuschten Kirschobstbestandes (Süß- und Sauerkirsche), seit 1995 finden Pflegemaßnahmen statt

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: sehr steiniger, sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Fußweg

Höhe: 130 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Eine Beobachtung eines Männchens stammt aus dem Jahr 1987.

Status des Fundortes

Es ist fraglich, ob die Fläche dauerhaft besiedelt wird. Die Möglichkeit der dauerhaften Besiedlung dieser Fläche und ihres weiteren Umfeldes ist bei Weiterführung der Pflegemaßnahmen gegeben.

Gefährdungsfaktoren

derzeit aufgrund von laufenden Pflegemaßnahmen keine erkennbar

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Mahd der krautigen Vegetation, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Pflege der Streuobstbestände

Erläuterungen: Teil des Teilbereichs 15 in BÖKER & TWELBECK (1994). Pflegemaßnahmen siehe dort. Pflegemaßnahmen erfolgen zur Zeit nach dieser Planung durch die Landespflegebehörden.

Fundort 32 (Auf der Hundsangel, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Friedhof mit zahlreichen stellenweise lückig, stellenweise mit Bodendeckern (*Cotoneaster spec.*) stark bewachsenen, sonnenexponierten Böschungen, wird begrenzt von einer Backsteinmauer

Feuchte: mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Böschungen, Backsteinmauer, Grabplatten und -begrenzungen als Sonnplätze

Höhe: 80 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Zwischen 1993 und 1995 wurden drei adulte und ein subadultes Tier beobachtet. Außerdem zahlreiche Meldungen aus der Bevölkerung.

Status des Fundortes

Aufgrund der vorteilhaften Biotopstrukturen (Böschungen als mögliche Eiablage- und Sonnplätze, besonnte Steine, niedriges Cotoneastergestrüpp als Versteckmöglichkeit) wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft.

Gefährdungsfaktoren

derzeit keine erkennbar

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Weiterführung der bisherigen Friedhofpflege

Erläuterungen: Es sollte nur darauf geachtet werden, daß besonnte Bereiche mit den oben genannten Strukturelementen weiterhin bestehen bleiben. Dazu Absprache mit der Gemeinde.

Fundort 33 (Im Kirschgarten, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt am Hauserweg oberhalb eines Freizeitgartens, gekennzeichnet durch Schlehenaufwuchs nach Entbuschung im Jahr 1986 und geringem Anteil an krautiger Vegetation (*Origanetalia vulgaris*). Vor der Pflege 1986 war dieser Ort aufgrund Verbuschung nicht besiedelbar. Nach erfolgter Entbuschung des etwa 10 m² großen Bereiches, gelangen hier Beobachtungen von *Lacerta viridis*. Seit einigen Jahren ist die Fläche wieder stark verbuscht

Feuchte: mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Fußweg, Böschung zum Freizeitgarten hin

Höhe: 110 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): In den Jahren 1987 und 1988 wurden drei adulte und zwei subadulte Tier beobachtet.

Status des Fundortes

Aufgrund der starken Verbuschung wird die Fläche als nicht dauerhaft besiedelt eingestuft. Die Beobachtungen von Smaragdeidechsen zeigen allerdings, daß nach Entbuschungsmaßnahmen dauerhafte Besiedlung möglich ist. Darauf deuten auch die Biotopstrukturen hin (sonnenexponierte Böschung, auf der anderen Seite des Weges eine Trockenmauer).

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: In die Pflege des Teilbereichs 15 (BÖKER & TWELBECK 1994) einbeziehen (vgl. auch Fundort 31).

Fundort 34 (Im Büderich, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt innerhalb einer Felsflur, Teil einer Streuobstbrache, lückige bis dichte krautige Vegetation (*Origanetalia vulgaris*), lückiges Gebüsch (*Berberidion*), stellenweise fast vegetationsfreie Bereiche

Feuchte: mäßig trocken

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Fels, Trockenmauer

Höhe: 200 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): 1986 wurde auf dieser Fläche ein adultes Tier beobachtet.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauern oder in den vegetationsarmen Flächenabschnitten befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung, Verfall der Trockenmauern

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer

Fundort 35 (Rosenlei, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Extensiv genutzter Streuobstbestand (Süß- und Sauerkirsche), geprägt von überwiegend dichter, mit niedrigem Brombeergestrüpp durchsetzter, krautiger Vegetation, südlich von einer Steinschuttflur begrenzt (Teilbereich 16 in BÖKER & TWELBECK 1994)

Feuchte: mäßig trocken bis frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer, Fußweg (Hauserweg)

Höhe: 100 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Seit 1985 wurden auf dieser Fläche 258 Beobachtungen gemacht, darunter auch viele subadulte und juvenile Tiere.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur und der zahlreichen Beobachtungen beider Geschlechter sowie aller Altersklassen wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer oberhalb des Weges oder in der angrenzenden Steinschuttflur befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauern

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauern, Instandhaltung des Fußweges, Mahd der krautigen Vegetation, Pflege der Streuobstbestände

Erläuterungen: Einschürige jährliche Mahd der krautigen Vegetation ab Mitte Juli mit Abräumen des Mähgutes bzw. Mahd im dreijährigen Abstand (näheres siehe Teilbereich 16 in BÖKER & TWELBECK 1994). Pflegemaßnahmen erfolgen zur Zeit nach dieser Planung durch die Landespflegebehörden.

Fundort 36 (Rosenlei, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Schmaler Randstreifen auf beiden Seiten eines Fußweges (Hauserweg), dichte krautige Vegetation (*Origanetalia vulgaris*)

Feuchte: mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer, Fußweg

Höhe: 90 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Seit 1989 wurden auf dieser Fläche sechs Beobachtungen von adulten Tieren gemacht.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als nicht dauerhaft besiedelt eingestuft. Vermutlich wird sie öfters von durchziehenden oder auf benachbarten Flächen (Fundorte 35 und 37) siedelnden Tieren aufgesucht.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauer

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Biotopstruktur im derzeitigen Zustand

Pflegemaßnahmen: Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Erhalt des Fußwegs, Mahd der krautigen Vegetation

Erläuterungen: Einschürige Mahd der krautigen Randstreifen in drei- bis fünfjährigem Turnus mit Abtransport des Mähgutes. Alle Maßnahmen sollten auf der gesamten Wegstrecke zwischen den Fundorten 35 und 37 durchgeführt werden (vermutlich erfolgt über diese Verbindungsstrecke genetischer Austausch).

Fundort 37 (Pfaffenstück, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Böschungen und Seitenstreifen an den drei Wegen oberhalb einer Unterführung, dazu der Bereich um die Trockenmauer am Parkplatz, krautige, von Fieder-Zwenke (*Brachypodium pinnatum*) und Brombeere (*Rubus spec.*) bestimmter Vegetation, sehr große Flächen werden von einem Bodendecker (*Cotoneaster spec.*) bedeckt

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Wege, Trockenmauer

Höhe: 80 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Seit 1985 wurden auf dieser Fläche 53 Beobachtungen gemacht, auch von subadulten und juvenilen Tiere.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur und der Fülle an Beobachtungen sowohl beider Geschlechter wie aller Altersklassen, wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der beiden Böschungen am unteren der beiden parallel nebeneinander verlaufenden Wege befinden.

Gefährdungsfaktoren

Derzeit keine erkennbar

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Mahd der krautigen Vegetation, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer

Erläuterungen: Einschürige jährliche Mahd ab Mitte Juli. Zur Zeit werden die Böschungen und Seitenstreifen von Gemeindearbeiten gemäht. Die Maßnahme ist im Sinne der Landespflege, daher derzeit keine Absprache erforderlich.

Fundort 38 (Mäuschesberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Überwiegend dichte krautige Vegetation (*Origanetalia vulgaris*), stellenweise lückig, Einzelsträucher (vgl. Teilbereich 17 in BÖKER & TWELBECK 1994);

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer

Höhe: 210 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Seit 1985 wurden auf dieser Fläche mehrere Beobachtungen gemacht.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer oder in den vegetationsarmen Bereichen befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung, Verfall der Trockenmauer

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Mahd der krautigen Vegetation, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Erhalt des Fußwegs, Entbuschung, Pflege der Streuobstbestände

Erläuterungen: einschürige Mahd in fünf- bis siebenjährigem Turnus ab Mitte Juli mit Abtransport des Mähgutes, Entnahme von Einzelsträuchern (nähere Angaben unter Teilbereich 17 in BÖKER & TWELBECK 1994).

Fundort 39 (In der Wadling, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt an der Böschung oberhalb eines Fußweges, krautige Vegetation (*Origanetalia vulgaris*, *Nardetalia*) dicht bis lückig, an der Oberkante der Böschung und unterhalb des Fußweges Gebüsch (*Prunetalia*)

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Fußweg

Höhe: 225 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Eine Beobachtung eines subadulten Tieres stammt aus dem Jahr 1993.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als nicht dauerhaft besiedelt eingestuft. Das beobachtete Tier war vermutlich ein wanderndes Exemplar.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Instandsetzung und Erhalt des Fußweges

Erläuterungen: Das die Böschung beschattende Gebüsch unterhalb des Fußweges von der in Nähe des Fundpunktes befindlichen Hochspannungsleitung bis zum etwa 150 Meter südöstlich vom Fundpunkt gelegenen Ende des Fußweges entfernen. Ansonsten vgl. Pflege der Fußwege in BÖKER & TWELBECK (1994).

Fundort 40 (Im Hunsenberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Aufgelassener, großflächig mit dichtem Gebüsch (*Berberidion*) bewachsener Weinberg und seine nähere Umgebung bis zum hangabwärts verlaufenden, stark verbuschten Fußweges, stellenweise dichte bis lückige krautige Vegetation (*Origanetalia vulgaris*)

Feuchte: mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer, Fußweg

Höhe: 130 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Zwischen 1983 und 1986 wurden hier drei adulte Tiere beobachtet.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung, Verfall der Trockenmauer

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Instandsetzung und Erhalt des Fußwegs, Mahd der krautigen Vegetation

Erläuterungen: Einschürige Mahd der bestehenden und entstehenden krautigen Vegetation in drei- bis fünfjährigem Turnus ab Mitte Juli mit Abtransport des Mähguts. Stellenweise an besonnten Orten kleine Strohhäufchen liegenlassen (Sonnplatzunterlage).

Fundort 41 (Im Hohen Stock, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

mehrere, durch Ablagerung von Erdaushub entstandene, temporäre (z.B. durch Entnahme von Erdaushub) Böschungen entlang des Neubaugebiets in der Gartenstraße, teilweise mit lückiger krautiger Vegetation (*Origanetalia vulgaris*, *Artemisietea*) bestanden, teilweise offener Boden

Feuchte: mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Straße, Bürgersteig

Höhe: 80 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Zwischen 1988 und 1993 wurden hier sechs Beobachtungen von überwiegend adulten Tieren gemacht.

Status des Fundortes

Aufgrund der schnellen Veränderlichkeit der Böschungen ist es fraglich, ob sie dauerhaft besiedelbar sind. Solange sie bestehen bieten sie vermutlich geeignete Aufenthaltsorte mit Eiablage-, Sonnplätzen usw. für die Smaragdeidechse.

Gefährdungsfaktoren

Entfernung und Veränderung der Böschungen

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: vorstellbar wäre, daß nach Absprache mit den Grundstückseigentümern offene, sonnenexponierte, böschungsartige Strukturen (Eiablage-, Sonnplätze), neben mit dichterem, *L. viridis* Deckung bietender Vegetation (auch geeignete Zierpflanzen, wie zum Beispiel *Cotoneaster spec.*) bestandenen Bereichen, entstehen.

Fundort 42 (Im Bornberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt innerhalb eines ausgedehnten Bereichs stark verbuschter (*Berberidion*)

Streuobstbrachen

Feuchte: mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: keine

Höhe: 190 m ü. NN

Exposition: ssw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Eine Beobachtung eines Weibchens stammt aus dem Jahr 1985.

Status des Fundortes

Aufgrund der starken Verbuschung wird der Fundpunkt und seine Umgebung als sehr wahrscheinlich nicht dauerhaft besiedelt eingestuft.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Mahd der krautigen Vegetation, Instandsetzung und Erhalt von Trockenmauern

Erläuterungen: Schaffung größerer Flächen geeigneten Lebensraums für *L. viridis*, zum Beispiel Extensiv-Streuobstbestände innerhalb des verbuschten Bereichs im Umkreis des Fundpunktes. Einschürige Mahd der bestehenden und entstehenden krautigen Vegetation in drei- bis fünfjährigem Turnus ab Mitte Juli mit Abtransport des Mähguts. Stellenweise an besonnten Orten kleine Strohhaufchen liegenlassen (Sonnplatzunterlage).

Fundort 43 (Am Hohenrain, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt auf Dorfstraße "Am Hohenrain"

Höhe: 100 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Eine Beobachtung eines adulten Tieres stammt aus dem Jahr 1985.

Diese Beobachtung könnte auf Besiedlung von Gärten (siehe auch Fundort 41) hinweisen.

Fundort 44 (Im Bornberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Grundstücke mit extensiv genutztem Grasland (unseres Wissens gelegentlich als Weide genutzt), Einzelsträucher, kleine Nadelholzkultur

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer

Höhe: 150 m ü. NN

Exposition: ssw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): In den achtziger Jahren wurden hier vom Besitzer des Grundstückes mehrere Tiere beobachtet.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Laut Herrn Rath (Forststraße, 56341 Kamp-Bornhofen) wurden hier regelmäßig Smaragdeidechsen beobachtet.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauern, Nadelholzaufforstung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, ansonsten Weiterführung der bisherigen Nutzung (vorwiegend Mahd) durch die Grundstückseigentümer (außer Nadelholzaufforstung), Entbuschung

Fundort 45 (Im Enterich, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

vor einigen Jahren, beim Bau einer Zufahrt entstandene kleinflächige Böschung an der Grenze eines bebauten Grundstücks zum darüber gelegenen aufgelassenen Steinbruch, Böschung (noch) vegetationsarm

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: keine

Höhe: 180 m ü. NN

Exposition: wsw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): 1995 wurden zwei Juvenile beobachtet.

Status des Fundortes

Es ist fraglich, ob die Böschung und der angrenzende Steinbruch dauerhaft besiedelbar sind. Im Steinbruch wurden in den vergangenen zehn Jahren trotz häufiger Nachsuche keine Smaragdeidechsen gefunden. Die Böschung existiert erst seit kurzer Zeit, 1995 wurden hier erstmals Exemplare der Art beobachtet. Es könnte sein, daß Weibchen vom etwa 50 Meter entfernt liegenden, als ständig besiedelt eingestuften Fundortes 46, die Böschung als Eiablageplatz genutzt haben.

Gefährdungsfaktoren

Vermutlich mit der Zeit dichter werdender Bewuchs der Böschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Erhaltung der derzeitigen Struktur des Steinbruchs, Erhaltung von Bereichen offenen oder lückig bewachsenen Bodens an der Böschung

Erläuterungen: Zur Pflege des Steinbruchs, vgl. Fläche B7 in BÖKER & TWELBECK 1993. Einschürige jährliche Mahd der Vegetation an der Böschung ab Mitte Juli, Mähgut abtransportieren, falls erforderlich Entbuschung. Zur Pflege der Böschung ist Absprache mit dem Grundstückseigentümer erforderlich.

Fundort 46 (Im Enterich, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Streuobstbrache (vorwiegend Sauerkirsche) oberhalb und unterhalb eines Fußweges, größtenteils lückige, tellenweise dichte krautige Vegetation (*Origanetalia vulgaris*), am Wegrand eine Hecke und Gebüsch (*Berberidion*)

Feuchte: mäßig trocken

Temperatur: sommerwarm

Boden: sehr steiniger Lehm, stellenweise Lößlehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer, Fußweg, Fels

Höhe: 185 m ü. NN

Exposition: wsw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): In den letzten zehn Jahren wurden auf dieser Fläche zehn Beobachtungen gemacht, darunter der einer juvenilen Smaragdeidechse.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Die Beobachtung eines juvenilen Tieres wird als weiteres Indiz hierfür angesehen. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer oder in vegetationsarmen Flächenabschnitten befinden. Die Fläche steht vermutlich in Zusammenhang mit Fundort 45.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauer, Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entfernung des Gebüschaufwuchses, Mahd der krautigen Vegetation, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Erhalt des Fußwegs, Pflege der Streuobstbestände

Erläuterungen: Pflegemaßnahmen (bisher nur Entbuschung) finden seit 1994 statt. Nähere Angaben zu den oben genannten Pflegemaßnahmen sind BÖKER & TWELBECK 1994, Teilbereich 21 zu entnehmen.

Fundort 47 (Im Ahlenberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt an einer mit dichter wiesenartiger Vegetation bewachsenen Böschung zwischen einem Wasserbehälter und einer extensiv genutzten Streuobstwiese (größtenteils Sauerkirsche).

Feuchte: frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: keine

Höhe: 150 m ü. NN

Exposition: wsw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Ein Beobachtung stammt aus dem Jahr 1985.

Status des Fundortes

Die Fläche wird derzeit als nicht dauerhaft besiedelt eingestuft. Nachdem seit 1994 Pflegemaßnahmen größeren Ausmaßes in der Umgebung des Fundpunktes stattfinden, ist eine baldige Besiedlung der Böschung und der umgebenden Streuobstbestände möglich.

Gefährdungsfaktoren

derzeit keine erkennbar

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Mahd des Graslandes, Pflege der Streuobstbestände

Erläuterungen: Schaffung größerer Flächen geeigneten Lebensraums für *L. viridis*, zum Beispiel Extensiv-Streuobstbestände im Umkreis des Fundpunktes. Nähere Angaben zu den hierfür notwendigen Pflegemaßnahmen sind BÖKER & TWELBECK 1994, Teilbereiche 22 bis 24 zu entnehmen. Das Grasland an der Böschung sollte jährlich einschürig ab Mitte Juli gemäht werden.

Teil 2

Detaillierte Projektdarstellung auf Kreisebene

2.1 Zusammenfassende Angaben zur Verbreitungs-, Bestands- und Gefährdungssituation (auf Kreisebene)

2.1.1 Verbreitung

Die von *Lacerta viridis* im Rhein-Lahn-Kreis besiedelten Gebiete befinden sich ausschließlich am Mittelrhein, zwischen Kaub im Süden und Lahnstein im Norden.

Folgende, im ersten Teil dieses Artenschutzprojektes (SCHAUSTEN, SOUND & TWELBECK 1993) kartographisch dargestellte Vorkommen der Smaragdeidechse sind zur Zeit aus dem Rhein-Lahn-Kreis bekannt:

NSG Koppelstein nw Braubach
Hang zwischen Kamp-Bornhofen und Filsen
Hang sö Kestert
Hang w Ehrental
Hang zwischen Wellmich und Ehrental
Felshang Lorelei
Hang nw Dörscheid

2.1.2 Bestands- und Gefährdungssituation

2.1.2.1 Zahl und Bedeutung der Vorkommen

Insgesamt sind im Rhein-Lahn-Kreis sieben Vorkommen der Smaragdeidechse bekannt. Im folgenden ist die Bedeutung der Vorkommen in kurzer Form dargestellt. In Klammern stehen die in der Kartendarstellung des ersten Teils dieses Artenschutzprojektes den Vorkommen zugeordneten Nummern:

Besonders bedeutsame Vorkommen

NSG Koppelstein nw Braubach (5711/2/1)

Mehrere Fundorte und zahlreiche Beobachtungen verschiedener Beobachter. Gut untersucht, Zusammenstellung der verstreuten Daten wünschenswert.

Hang zwischen Kamp-Bornhofen und Filsen (5711/4/1)

Derzeit am intensivsten untersuchtes Gebiet. Sehr zahlreiche Beobachtungen von wenigen Beobachtern, hauptsächlich von den Mitarbeitern des Artenschutzprojektes. Zusammenstellung der vorliegenden Daten und kartografische Darstellung der Fundorte daher am einfachsten und schnellsten möglich. Insbesondere besteht die Möglichkeit der Abgrenzung von zahlreichen, vermutlich ständig besiedelten Kleinlebensräumen (s.u.). Die Dringlichkeit der Darstellung der Ergebnisse ist wegen stattfindender und geplanter Pflegemaßnahmen sehr hoch.

Hang w Ehrental (5812/1/1)

Mehrere Beobachtungen, weitere Erfassung dringend notwendig, zur Zeit ist lediglich die Abgrenzung eines Kleinlebensraumes möglich.

Hang zwischen Wellmich und Ehrental (5812/1/2)

Mehrere Beobachtungen, weitere Erfassung dringend notwendig, zur Zeit ist lediglich die Abgrenzung von drei Kleinlebensräumen möglich.

Sonstige rezente Vorkommen

Hang sö Kestert (5811/2/1)

Wenige Beobachtungen, weitere Erfassung dringend notwendig, Abgrenzung von Kleinlebensräumen derzeit noch nicht möglich.

Felshang Lorelei (5812/3/1)

Wenige Beobachtungen aus diesem und aus dem letzten Jahrhundert, weitere Erfassung dringend notwendig, Abgrenzung von Kleinlebensräumen derzeit nicht möglich.

Hang nw Dörscheid (5812/3/3)

Wenige Beobachtungen, weitere Erfassung dringend notwendig, insbesondere muß untersucht werden, ob das Vorkommen sich weiter rheinaufwärts erstreckt, Abgrenzung von Kleinlebensräumen derzeit nicht möglich.

2.1.2.2 Ursachen, Verursacher und Ausmaß der Bestandsveränderung

Unter den verschiedenen Gefährdungsfaktoren spielen im Rhein-Lahn-Kreis, wie im gesamten Mittelrhein-, Mosel- und Nahegebiet, die Verbuschung und der Verfall anthropogener Strukturen infolge Nutzungsaufgabe die größte Rolle. Eine Reihe von Kleinpopulationen ist akut durch diese Vorgänge bedroht. Die expansiven Gebüschse sind *Prunus spinosa*-Polykormon-Gesellschaften und solche des *Berberidion* mit *Cornus sanguinea* und, weniger stark sich ausbreitend, *Prunus mahaleb*. Betroffene Biotoptypen sind vor allem Weinbergsbrachen, Streuobstbestände, halbtrockenrasenartige Grasflächen und Krautbestände sowie Wirtschaftswege und Fußpfade.

Letztere sind als ausgedehnte lineare Strukturen wichtige Verbindungslinien zwischen den teilweise weit voneinander entfernten, mehr oder weniger isolierten Kleinpopulationen und erhöhen die Möglichkeit des Genaustauschs. Da die Smaragdeidechse in Deutschland am Nordrand ihres Areals lebt, ist ein ausreichender Genaustausch gerade in diesen Randbereichen des Gesamtareals einer der begrenzenden Faktoren. Die zweite wichtige, vom Menschen geschaffene Lebensraumstruktur ist die Bruchstein-Trockenmauer, die, wo sie auf besiedelten Flächen vorhanden ist, in der Regel das Zentrum des Smaragdeidechsenhabitats bildet, da sie der Art auf engstem Raum Unterschlupf, Schutz-, Sonn- und Jagdgelegenheit und vielleicht (dies wäre noch zu untersuchen) Möglichkeit zur Eiablage bietet.

Die beiden anthropogenen Strukturen Wirtschaftsweg oder -pfad und Trockenmauer sind für den Erhalt der Smaragdeidechsenvorkommen in ihrer derzeitigen Ausdehnung und Individuenstärke sowie für Maßnahmen zur Optimierung der Bestände von größter Wichtigkeit.

Am Mittelrhein ist eine Reihe noch existierender Kleinpopulationen durch den Verlust dieser beiden Biotopstrukturen stark bedroht.

Der Gefährdungsfaktor "Intensiver Weinbau" hat im Rhein-Lahn-Kreis einen geringeren Stellenwert als in anderen von der Art besiedelten Gebieten, da die meisten Rheinhänge zwischen Kaub und Lahnstein durch fast vollständige Nutzungsaufgabe geprägt sind. Eine Gefährdung durch diesen Faktor könnte allenfalls dann bestehen, wenn sich das Vorkommen "Hang nw Dörscheid" weiter Richtung Kaub erstreckt, als dies bisher bekannt ist. Im Anschluß an den im ersten Teil dieses Artenschutzprojektes abgegrenzten Bereich, wird großflächig intensiver Weinbau betrieben.

Weitere Gefährdungsfaktoren können die Anlage von Neubaugebieten, der Straßen- und Wegebau sein. Hier sei zum Beispiel die Anlage von Fahrradwegen an Straßen genannt, deren

Randbereiche von *L. viridis* besiedelt sein können, wenn es sich etwa um Böschungen oder Trockenmauern handelt. Weiterer Gefährdungsfaktor ist auch die Biozidspritzung an Bahnböschungen.

Aufgrund der unzureichenden Datengrundlage können zu Bestandsveränderungen noch keine konkreten Aussagen gemacht werden. Es ist aber anzunehmen, daß durch die starke Zunahme der Verbuschung die Bestände in den letzten Jahrzehnten stark abgenommen haben.

2.1.2.3 Prognose der weiteren Bestandsentwicklung

Das derzeitige Datenmaterial ist für eine Prognose der weiteren Bestandsentwicklung noch unzureichend. Es ist aber von einer erheblichen Abnahme der Populationsdichte durch die fortschreitende Verbuschung auszugehen, da diesbezügliche Hinweise aus dem Vorkommen am Tauberbach bei Rhens vorliegen (näheres vgl. LAUER, MÖBUS, TWELBECK & BERGER-TWELBECK 1994: Pflege- und Entwicklungsplan für das geplante Naturschutzgebiet "Tauberbachtal").

2.2 Die einzelnen Vorkommen

Im Rahmen der Arbeit wurde das Gebiet Trockenhang Kamp-Bornhofen/Filsen in den Grenzen des Pflege- und Entwicklungsplans (vgl. BÖKER & TWELBECK 1994) genauer betrachtet. Dieses Gebiet beinhaltet das Vorkommen 5711/4/1 aus SCHAUSTEN, SOUND & TWELBECK (1993) vollständig.

2.2.1 Lage, Größe und Bedeutung des Vorkommens

Die folgende Tabelle bringt eine Zusammenstellung der einzelnen Fundorte innerhalb des Vorkommens im Trockenhang Kamp-Bornhofen/Filsen nach ihrer Bedeutung:

Bedeutung	Fundort	Status	Anzahl der Beobachtungen
besonders bedeutsam	16	kl	1443
	35	kl	258
	22	kl	241
	27	kl	116
	37	kl	55
	4	kl	48
	12	kl	42
	20	kl	28
	46	kl	10
	17	kl	7
	30	kl	7
	3	kl	4
	32	kl	4
	6	kl	m
	9	kl	m
	14	kl	m
	26	kl	m
38	kl	m	
sonstige rezente	18	kl	m
	29	kl	m
	44	kl	m
	1	kl	3
	40	kl	2
	7	kl	2
	8	kl	2
	5	kl	1
	15	kl	1
	19	kl	1
	34	kl	1

Bedeutung	Fundort	Status	Anzahl der Beobachtungen
sonstiges	36	nd	6
	41	f	6
	33	nd	5
	25	nd	2
	45	f	2
	2	f	1
	10	nd	1
	11	nd	1
	13	nd	1
	21	nd	1
	23	nd	1
	24	nd	1
	28	nd	1
	31	f	1
	39	nd	1
	42	nd	1
	43	nd	1
47	nd	1	

Erläuterungen:

Bedeutung:	sonstiges	= häufig Hinweis auf Vernetzung (vgl. Kurzbeschreibung im Anhang)
Status:	f	= fraglich, ob dauerhaft besiedelt
	kl	= Kleinlebensraum
	nd	= nicht dauerhaft besiedelt
Anzahl der Beobachtungen	m	= mehrere (vgl. Kap. 1.2.3)

Es handelt sich beim Hang zwischen Kamp-Bornhofen und Filsen um das größte derzeit bekannte Vorkommen der Smaragdeidechse in Rheinland-Pfalz. Die Länge des Gebietes beträgt ca. 4,5 Kilometer, die durchschnittliche Breite 0,3 Kilometer. Die Fundorte befinden sich in einer Höhenlage zwischen 75 Meter ü. NN und 225 Meter ü. NN. Der Schwerpunkt der Besiedlung liegt im nördlichen Drittel des Hanges.

Hier sind vor allem zwei Bereiche mit dichter Besiedlung auszumachen. Zum einen handelt es sich um die Bahnböschung zwischen den Fluren "Im Turmpfad" und "In der Hohlei" in einer Höhe zwischen 75 und 80 Meter ü. NN. Hier wurden an den Fundorten 16-18 über 1400 Beobachtungen in den letzten 12 Jahren gemacht. Südöstlich daran anschließend sind die Fundorte 32, 41 und vor allem 37 (53 Beobachtungen mit zahlreichen Juvenes und Subadulti) zu nennen, die sich ebenfalls an der Bahnböschung in gleicher Höhenlage befinden, und mit ziemlicher Sicherheit mit der restlichen Bahnböschung in Verbindung stehen. Der Fundort in der Flur "Rosenlei" (Fundort 35) mit 258 Beobachtungen steht wahrscheinlich ebenfalls mit dem Kleinlebensraum an der Bahnböschung in Verbindung.

Der zweite Bereich mit häufigen Beobachtungen liegt zwischen den Fluren "In der Bernhöll" und "Hetzelberg" in einer Höhenlage zwischen 180 und 220 Meter ü. NN. Auch hier erfolgten in den letzten Jahren über 400 Beobachtungen. Schwerpunkte der Besiedlung sind hier die Fundorte 12, 20, 22 und 27. Hier konnten zahlreiche Kleinlebensräume abgegrenzt werden.

Am westlichen Rand des Untersuchungsgebietes schließt ein weiterer Bereich mit drei abgrenzbaren Kleinlebensräumen und vier bisher nicht abgrenzbaren Lebensräumen an (Fundorte 1-7). Auch diese scheinen über das vorhandene Wegenetz untereinander und mit dem vorher genannten Flächen verbunden zu sein.

In der Südhälfte des Hanges ist nur ein kleiner Bereich in den Fluren "Im Bornberg" und "Im Enterich" besiedelt. Obwohl in großen Teilen geeignete Biotopstrukturen für die Smaragdeidechse vorhanden sind, konnten bisher nur zwei Kleinlebensräume abgegrenzt werden.

2.2.2 Ursachen, Verursacher und Ausmaß der Bestandsveränderung

Die folgende Übersicht zeigt die Gefährdungskategorien der einzelnen Kleinlebensräume:

Gefährdung	Fundort-Nr.
akut gefährdet	27, 35, 38, 40, 46
stark gefährdet	4, 17, 22, 26
mäßig gefährdet	1, 6, 8, 15, 20, 30
schwach gefährdet	3, 5, 16, 18, 19, 29, 34, 44
keine Gefährdung erkennbar	7, 9, 12, 14, 32, 37

Lediglich an sechs Kleinlebensräumen sind derzeit keine Gefährdungen für die Smaragdeidechse erkennbar. Hier sind die derzeitigen Biotopstrukturen relativ stabil und geben daher keinen Anlaß für dringend erforderliche Maßnahmen.

Das einzige, relativ große, vermutlich zusammenhängende Gebiet, in dem zur Zeit eine Gefährdung nicht ersichtlich ist, befindet sich zwischen den Fluren "Filsener Lei" und "In der Bernhöll"; hier finden schon seit 1991 Pflegemaßnahmen statt (vgl. Kap. 2.2.4.1).

Die Ursachen für eventuelle Bestandsveränderungen sind im Untersuchungsgebiet vor allem in der fehlenden Nutzung zu suchen. Der daraus resultierende Hauptgefährdungsfaktor ist die Verbuschung sowohl der freien Flächen als auch der vorhandenen ehemaligen Wirtschafts- und Fußwege. Wie bereits ausgeführt, haben gerade die Wege als Ausbreitungs- und Vernetzungsfaktoren eine große Bedeutung.

Ein zweiter Hauptgefährdungsfaktor ist der Verfall der Trockenmauern. Die - oft auch die Wege begleitende - Trockenmauern bieten den Tieren auf geringer Fläche Möglichkeit zur Befriedigung gleich mehrerer lebensnotwendiger Bedürfnisse.

Anthropogene Gefährdungsfaktoren sind nur an wenigen Orten gegeben. Teilweise ist sogar festzustellen, daß anthropogene Faktoren die Ansiedlung der Smaragdeidechse positiv beeinflussen. Zu nennen ist der Friedhof von Kamp-Bornhofen, der als besonders bedeutsamer Kleinlebensraum eingestuft wurde. Auch auf böschungartig angelegtem Erdaushub in einem Neubaugebiet (Fundort 41) konnten häufig Smaragdeidechsen beobachtet werden.

Die größte Gefährdung im Untersuchungsgebiet besteht für den isolierten Kleinlebensräume in der Flur "Im Enterich". Eine Verbesserung und Vergrößerung des Lebensraumes ist hier dringend erforderlich, zumal die Ausbreitung der Smaragdeidechse nach erfolgten

Pflegemaßnahmen aus diesem Bereich heraus erwartet wird. Hier wurde 1993 mit Pflegemaßnahmen begonnen.

An zweiter Stelle der Gefährdung steht der Bereich zwischen den Fluren "Im Giesberg" und im Hunsenberg" (Fundorte 19 bis 40). Auch hier sind Verfall der Trockenmauern und die Verbuschung die größten Gefährdungsfaktoren.

2.2.3 Prognose der weiteren Bestandsentwicklung

Es ist eine starke Abnahme der Populationsgröße zu erwarten, wenn die vorgeschlagenen Maßnahmen nicht umgehend umgesetzt werden. Bei optimaler Pflege erhoffen sich die Autoren eine Stabilisierung und Vergrößerung des Vorkommens der Smaragdeidechse.

2.2.4 Maßnahmen (zur Sicherung und Förderung)

2.2.4.1 Bisherige Maßnahmen

Administrative Maßnahmen

Administrative Maßnahmen wurden bisher nicht durchgeführt.

Bewirtschaftungsmaßnahmen/Nutzungsregelungen

Wie bereits erwähnt, werden große Bereiche des Untersuchungsgebietes derzeit nicht genutzt. Nur einige wenige Flurstücke werden von Privatpersonen bewirtschaftet. Die Flächen werden im Anschluß kurz beschrieben und die Bewirtschaftungsmaßnahmen erläutert.

Angrenzend an den Fundort 5 (Flur "Im Türmchen") wird zur Zeit extensiver Weinbau betrieben.

Im Bereich der Fundorte 31 und 35 (Fluren "Auf der Hundsangel" und "Rosenlei") sowie oberhalb des Fundortes 47 werden Streuobstbestände extensiv gepflegt. Diese Flächen werden im Schnitt einmal pro Jahr gemäht.

In den Fluren "Im Hohen Stock" und "Im Hunsenberg" (Fundorte 37 und 40) werden ebenfalls kleine Flächen der Obstbrache durch Privatpersonen unterhalten.

Der Flächen im Bereich des Fundortes 44 in der Flur "Im Bomberg" werden durch die Besitzer des Grundstückes gemäht.

Eine Absprache mit den Privatpersonen ist bisher nicht erfolgt.

Nutzungsunabhängige, biotopbezogene Maßnahmen

Seit 1987 werden von Privatpersonen in Zusammenarbeit mit der Oberen Landespflegebehörde Koblenz und der Unteren Landespflegebehörde der Kreisverwaltung Bad Ems sowie den Naturschutzverbänden GNOR (Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz) und AHO (Arbeitskreis Heimischer Orchideen) Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in verschiedenen Teilen des Untersuchungsgebietes, die dem Erhalt und der Optimierung der Flora und Fauna dienen.

So wurden im Bereich der Fundorte 10 bis 14 ("In der Bernhöll") zwischen 1991 und 1995 Entbuschungen und Mäharbeiten durchgeführt.

Im Gebiet um die Fundorte 19 bis 28 finden seit 1991 Pflegemaßnahmen statt. Hier wurde teilweise Gebüsch entfernt. Als Methoden wurde "Mulchen", mit und ohne Abräumen, und "Auf den Stock setzen" angewendet. Teilweise wurden Flächen gemäht. Die Randbereiche der vorhandenen Wege wurden in den letzten Jahren von Gemeindearbeitern gemäht, das Mähgut aber nicht abgeräumt. Im Jahr 1987 fanden am unteren Weg Maßnahmen statt, die der Erhaltung des Lebensraums für unter anderem vier Reptilienarten dienen. Im Bereich einer Trockenmauer wurde neben der Smaragdeidechse auch Mauereidechse und Blindschleiche sowie die Schlingnatter beobachtet. Die die Trockenmauer beschattenden Gebüsch wurden entfernt (auf den Stock gesetzt) und das Schnittgut im angrenzenden Gebüsch gelagert.

Im Bereich der Fundorte 2, 4, 12, 30, 33, 35, 37, 38, 39 und 46 findet eine alljährliche Mahd der Wegränder durch Gemeindearbeiter statt.

Im Gebiet des isolierten Kleinlebensraums in der Flur "Im Enterich" wurde 1993 mit Entbuschungsmaßnahmen begonnen. Seit 1992 finden in den angrenzenden Fluren "Im Ahlenberg" und "Im Kesselstein" umfangreiche Entbuschungen und Mäharbeiten statt. Mit diesen Maßnahmen wird eine Ausbreitung der Smaragdeidechse in die südlichen Bereiche des Untersuchungsgebiet erwartet.

Die von der Smaragdeidechse besiedelten Bahn- und Straßenböschungen (Fundorte 16-18) werden derzeit von der Deutschen Bahn bzw. Straßenwacht bewirtschaftet. Der Weg oberhalb der Bahnlinie wird ebenfalls von Gemeindearbeitern gepflegt. Ein Absprache mit den Landespflegebehörden erfolgte bisher nicht, sollte aber in Zukunft eingeplant werden.

Populations- bzw. individuenbezogene Maßnahmen

Nutzungsunabhängigen, biotopbezogenen Maßnahmen lassen sich meist sehr schlecht von populations- und individuenbezogene Maßnahmen trennen, da sie sowohl dem einen als auch dem anderen Zweck dienen können. Populations- und individuenbezogene Maßnahmen, wie zum Beispiel der Erhalt einer Trockenmauer, dienen meist auch anderen Arten, wie zum Beispiel verschiedenen Insektenarten oder auch umgekehrt den Pflanzenarten der Trockenmauern.

2.2.4.2 Vorschläge für künftige Maßnahmen (mit Gewichtung und Prioritätensetzung)

Administrative Maßnahmen

Es ist dringend erforderlich, das gesamte Gebiet, in den im Pflege- und Entwicklungsplan (BÖKER & TWELBECK 1994) vorgeschlagenen Grenzen, baldmöglichst nach § 21 des Landesgesetzes über Naturschutz und Landschaftspflege (LPflG) unter Schutz zu stellen.

Eine weitere administrative Maßnahme könnte das Anbringen von Tafeln sein, die die Bevölkerung über die Ökologie der Smaragdeidechse informiert. Diese Tafeln sollte auch Verweise auf den Schutzstatus der Art sowie der damit verbundenen Strafen bei Fang von Exemplaren enthalten.

Bewirtschaftungsmaßnahmen/Nutzungsregelungen

Unter den Bewirtschaftungsmaßnahmen steht die extensive Wiederbewirtschaftung der zahlreichen Streuobstbestände im Untersuchungsgebiet an oberster Stelle. An 13 der 47 Fundorte (28 Prozent) wäre diese Maßnahme geeignet, die Lebensraumbedingungen für die Smaragdeidechse zu verbessern. Auch im Pflege- und Entwicklungsplan zum geplanten Naturschutzgebiet (BÖKER & TWELBECK 1994) wird in 18 von 27 Teilbereichen unter anderem das Entwicklungsziel "Extensiv-Streuobstbestand" genannt. Wie in SCHAUSTEN, SOUND & TWELBECK (1993) und in BÖKER (1990a, 1990b) ausführlich dargestellt, sind Streuobstbereiche besonders am Mittelrhein häufig Besiedlungsorte für die Smaragdeidechse. Im Rahmen der erneuten Nutzungsaufnahme müßte die Entbuschung der brachliegenden Streuobstwiesen erfolgen. Auch eine regelmäßige Mahd der Flächen hatte die Aufnahme der Wiederbewirtschaftung zur Folge. Die Verbuschung ist, wie bereits in Kapitel 2.2.2 ausgeführt, einer der beiden Hauptgefährdungsfaktoren für den Lebensraum der Smaragdeidechse. Ein gutes Beispiel für Wirksamkeit dieser Pflegemaßnahme stellt der Fundort 35 dar. Hier wurden seit 1985 auf einer kleinen extensiv genutzten Streuobstwiese 258 Beobachtungen der Smaragdeidechse gemacht.

Auch extensiver Weinbau wird als geeignete Maßnahme erachtet, den Lebensraum von *L. viridis* zu erhalten und zu verbessern. Diese Bewirtschaftungsform würde sich in den Flurstücken "Im Türmchen" (Fundort 5), "Im Schadert" (Fundort 8) und im Umkreis der Fundorte 29 und 31 anbieten.

Nutzungsunabhängige biotopbezogene Maßnahmen

Die Gewichtung der durchzuführenden Maßnahmen kann wie folgt beschrieben werden:

Die Maßnahmen "Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer" und "Entbuschung" sind am dringlichsten durchzuführen. Ungefähr 60 Prozent der Fundorte sind durch den Verfall der Trockenmauern und 53 Prozent durch Verbuschung bedroht.

An zweiter Stelle ist die Maßnahme "Mahd der krautigen Vegetation" zu nennen. Auch hier sind knapp 60 Prozent der Fundorte betroffen. Allerdings ist für den Erhalt der Biotopstrukturen für die Smaragdeidechse meist nur eine einschürige Mahd in längerfristigen Abständen nötig.

Knapp 40 Prozent aller Fundorte liegen an Fußwegen, die erhalten und gepflegt werden sollten. Auch im Pflege- und Entwicklungsplan zum Trockenhang Kamp-Bornhofen/Filsen (BÖKER & TWELBECK 1993, 1994) wird auf den Erhalt und die Pflege des Wegenetzes sehr deutlich hingewiesen. Die Maßnahme sollte für das gesamte vorhandene Wegenetz durchgeführt werden. Wie von BÖKER & TWELBECK (1993) bereits festgestellt, ist es zum großen Teil stark verbuscht und stellenweise kaum mehr kenntlich. Die Wege scheinen bevorzugte Besiedlungsorte zu sein. Auch die Ausbreitung der Art scheint über das System Fußweg und Trockenmauer zu erfolgen.

Die Priorität für Pflegemaßnahmen steht im engen Zusammenhang mit den in Kapitel 2.2.2 aufgeführten Gefährdungseinstufungen. Genaue Anweisungen können den Einzelsteckbriefen im Anhang entnommen werden.

Auf eine ausführliche Maßnahmenbeschreibung der nicht dauerhaft besiedelten Fundorte wird hier verzichtet. Die Maßnahmen dienen hier nicht dem Erhalt von Kleinlebensräumen. Maßnahmen sollten hier im Rahmen des Pflege- und Entwicklungsplans erfolgen.

An Fundorten, die nicht akut gefährdet sind, können trotzdem umgehend Maßnahmen erforderlich sein. Die Pflegemaßnahmen betreffen hier einzelne Strukturelemente wie zum Beispiel Trockenmauern oder die Orte sind nur aufgrund der regelmäßigen Pflege schwach oder gar nicht gefährdet. Im letzteren Fall bedeutet die Angabe ein Vorschlag für die Zeitabstände, in denen die Pflegemaßnahmen stattfinden sollten.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die erfolgten und erforderlichen Maßnahmen in den einzelnen Kleinlebensräumen.

Kleinlebens- raum	Erfolge und erforderliche Maßnahmen			
	erfolgt	sofort erforderlich	kurz- bis mittelfristig	langfristig erforderlich
1			X	
3	X		X	
4	X	X		
5				X
6	X		X	
7				(X)
8				
9				(X)
12	X		X	
14				(X)
15			X	
16	X		X	
17	X	X		
18	X		X	
19			X	
20	X	X		
22	X	X		
26		X		
27	X	X		
29			X	
30		X		
32	X		X	
34			X	
35	X	X		
37	X		X	
38	X	X		
40		X		
44	X		X	
46	X	X		

Sofort erforderliche Maßnahmen

An 11 Kleinlebensräumen sind Pflegemaßnahmen sofort erforderlich.

An den Fundorten 4, 17, 20, 26, 27, 30, 38, 40 und 46 steht die Entbuschung an erster Stelle der erforderlichen Maßnahmen. An zweiter Stelle steht in diesen Fällen der Erhalt der Trockenmauern. Danach folgt die Mahd, die dem Erhalt der krautigen Vegetation bzw. dem Erhalt des Fußwegenetzes dienen.

An den Fundorten 22 und 35 ist die Instandsetzung der Trockenmauern sofort durchzuführen. Die Entbuschung steht an Fundort 22 an zweiter Stelle. Danach folgen bei beiden Fundorten die Maßnahmen Mahd.

Kurz- bis mittelfristig erforderliche Maßnahmen

An insgesamt 14 Fundorten sind kurz- bis mittelfristig Maßnahmen durchzuführen.

An erster Stelle ist bei den Fundorten 1, 6, 12, 16, 19, 37 und 44 die Mahd zu nennen. Hier dient die Mahd wiederum dem Erhalt des Fußwegenetzes und der krautigen Vegetation. An zweiter Stelle steht die Entbuschung bzw. der Erhalt der Trockenmauern.

Bei den Fundorten 1, 18, 29 und 34 ist die Instandsetzung der Trockenmauern kurz- bis mittelfristig erforderlich, die restlichen Maßnahmen stehen an zweiter Stelle, wenn sie nicht bereits unter der Mahd aufgeführt wurden.

Bei den kleinlebensräumenden Fundorten 6 und 15 sind in erster Priorität Entbuschungen notwendig.

Eine Ausnahme bildet hier der Fundort 32. Der Friedhof sollte in der bestehenden Form weitergepflegt werden, was mit der Priorität "Kurz- bis mittelfristig" ausgedrückt wurde.

Langfristig erforderliche Maßnahmen

An fünf Fundorten sind langfristig Maßnahmen erforderlich.

An den Fundorten 7, 9, und 14 sind eventuell Entbuschungen nötig. Bei den Fundorten 3 und 5 ist langfristig vor allem die Instandsetzung der Trockenmauern nötig.

Populations- bzw. individuenbezogene Maßnahmen

Nutzungsunabhängigen, biotopbezogenen Maßnahmen lassen sich meist sehr schlecht von populations- und individuenbezogenen Maßnahmen trennen, da sie sowohl dem einen als auch dem anderen Zweck dienen können. Populations- und individuenbezogene Maßnahmen, wie zum Beispiel der Erhalt einer Trockenmauer, dienen meist auch anderen Arten, wie zum Beispiel verschiedenen Insektenarten oder auch umgekehrt den Pflanzenarten der Trockenmauern.

Anhang

Steckbriefe der einzelnen Fundorte am "Hang zwischen Kamp-Bornhofen und Filsen"

Fundort 1 (Auf dem Hirschenberg, Gemeinde Filsen)

Kurzbeschreibung

Randbereich eines Streuobstbestandes mit dichtem krautigen Unterwuchs

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: Lößlehm

Besondere Biotopstrukturen: Fußweg, Trockenmauer

Höhe: 130 m ü. NN

Exposition: ssw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Beobachtung dreier adulter Tiere an einem Tag im Jahre 1992.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung, Verfall der Trockenmauer

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Erhalt des Fußwegs, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Mahd der krautigen Vegetation, Entbuschung

Erläuterungen: Mahd der krautigen Vegetation über und gegenüber der Trockenmauer alle drei bis fünf Jahre mit Abräumen des Mähguts, bei Bedarf Entbuschung oder Entfernung einzelner Sträucher. Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen sollten bald durchgeführt werden. Weitere Beobachtung ist erforderlich.

Fundort 2 (Am Kniebruch, Gemeinde Filsen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt innerhalb einer ausgedehnten Felsflur

Feuchte: trocken

Temperatur: sommerheiß

Boden: Fels, steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Fußweg

Höhe: 160 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Eine Beobachtung eines subadulten Tieres stammt aus dem Jahre 1993.

Status des Fundortes

Es ist fraglich, ob die Fläche ständig besiedelt ist.

Gefährdungsfaktoren

keine erkennbar

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Erhalt des Fußwegs, freie Entwicklung der Felsflur

Erläuterungen: In Bezug auf Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen wird sie als weniger dringlich eingestuft. Weitere Beobachtung ist erforderlich.

Fundort 3 (Im Schadert, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Teil der Böschung zwischen B 42 und Bahnlinie, dichte krautige Vegetation (z.T. ruderal),

Einzelsträucher

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer

Höhe: 75 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Vier Beobachtungen wurden in den Jahren 1992 bis 1995 gemacht.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur und der Kenntnis von der Besiedlung eines großen Teils der Bahnböschung (vgl. Fundort 16) wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Auch die Beobachtung von adulten Weibchen wird als weiteres Indiz hierfür angesehen. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer oder auch in dem vegetationsarmen Flächenabschnitt zwischen Böschung und Gleiskörper befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauer

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Mahd

Erläuterungen: Pflegemaßnahmen (Mahd) erfolgen zur Zeit durch die Deutsche Bahn und die Straßenwacht, sie sollten allerdings mit den Landespflegebehörden abgesprochen werden. Besondere Beachtung sollte der Pflege der Trockenmauer gewidmet werden. Stellenweise muß die Mauer schon jetzt instandgesetzt werden.

Fundort 4 (Hofsommer, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Streuobstbrache (Süß- und Sauerkirsche) zwischen Felsfluren, am Waldrand

Feuchte: trocken bis mäßig trocken

Temperatur: sommerheiß bis sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Fußweg, Trockenmauer

Höhe: 185 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Seit 1985 wurden hier 48 Beobachtungen von Tiere aller Altersklassen gemacht.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur, der Beobachtung beider Geschlechter und aller Altersstadien sowie der Fülle an Beobachtungen wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer und in den vegetationsarmen Flächenabschnitten oberhalb der Mauer und am Rand des Fußweges befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung, Verfall der Trockenmauer

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Erhalt des Fußwegs, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Mahd

Erläuterungen: Entbuschung, insbesondere oberhalb der Trockenmauer, wo sich Besenginstergebüsch zu stark ausgebreitet hat. Die Fußwege werden zur Zeit von Gemeindearbeitern gepflegt (Mahd der Randstreifen).

Fundort 5 (Im Türmchen, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Randbereich eines extensiv genutzten Weinberges

Feuchte: mäßig trocken, stellenweise trocken

Temperatur: sommerwarm, stellenweise sommerheiß

Boden: steinig-sandiger Lehm, Fels

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer

Höhe: 100 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Eine Beobachtung eines adulten Tieres stammt aus dem Jahr 1986.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Möglichkeit einer dauerhaften Besiedlung relativ hoch eingeschätzt, obwohl bisher sehr wenige Beobachtungen vorliegen. Der Fundort wird als Kleinlebensraum eingestuft.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauer

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, extensiver Weinbau, Entbuschung

Erläuterungen: Beobachtung der Fläche und gegebenenfalls Entfernung aufkommenden dichten Gebüschs.

Fundort 6 (Hofsommer, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Streuobstbrache (Süßkirsche) zwischen Felsfluren, am Waldrand

Feuchte: mäßig trocken, stellenweise trocken

Temperatur: sommerwarm, stellenweise sommerheiß

Boden: steinig-sandiger Lehm, Lößlehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer, Weg (Zufahrt zu einem Wochenendhäuschen)

Höhe: 190 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Mehrere Beobachtungen von *L. viridis* stammen aus den Jahren 1986 und 1989.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauern oder in dem vegetationsarmen Flächenabschnitten oberhalb des Wochenendhäuschens befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung, Verfall der Trockenmauern, Freizeitnutzung (potentielle Gefährdung)

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Erhaltung der Wegrandböschung, Mahd der krautigen Vegetation

Erläuterungen: Stellenweise Entbuschung und Entnahme einzelner Sträucher, Mahd der dichten krautigen Vegetation mit Fieder-Zwenke (*Brachypodium pinnatum*) und Brombeergestrüpp am Wegrand alle drei bis fünf Jahre, Mähgut abräumen.

Fundort 7 (Filsener Lei, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Felsflur

Feuchte: trocken

Temperatur: sommerheiß

Boden: Fels, steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Fußweg

Höhe: 220 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Zwei Beobachtungen stammen aus dem Jahr 1985.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Möglichkeit einer dauerhaften Besiedlung relativ hoch eingeschätzt, obwohl bisher sehr wenige Beobachtungen vorliegen. Der Fundort wird als Kleinlebensraum eingestuft.

Gefährdungsfaktoren

derzeit keine erkennbar

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Beobachtung der Vegetationsentwicklung, ggf. Entbuschung.

Fundort 8 (Im Schadert, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Randbereich eines aufgelassenen Weinberges

Feuchte: mäßig trocken

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm, Fels

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer

Höhe: 100 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Der Nachweis von zwei adulten Tieren stammt aus dem Jahr 1986.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Möglichkeit einer dauerhaften Besiedlung relativ hoch eingeschätzt, obwohl bisher sehr wenige Beobachtungen vorliegen. Der Fundort wird als Kleinlebensraum eingestuft.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung, Verfall der Trockenmauer

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Entbuschung

Erläuterungen: Entbuschung an der nördlichen Seite des aufgelassenen Weinberges, Weinberg selbst vor Verbuschung bewahren.

Fundort 9 (Filsener Lei, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Schlehengebüsch (*Prunetalia spinosae*) mit Krautbestand (*Origanetalia vulgaris*) am Rand eines Eichen-Trockenwaldes (*Quercion robori-petraeae*)

Feuchte: trocken

Temperatur: sommerheiß

Boden: steinig-sandiger Lehm, flachgründig

Besondere Biotopstrukturen: keine

Höhe: 220 m ü. NN, Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Es wurden in mehreren Jahren mehrere Beobachtungen gemacht (die meisten wurden nicht aufgezeichnet).

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft.

Gefährdungsfaktoren

Derzeit keine erkennbar

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung bei Bedarf

Erläuterungen: Beobachtung der Vegetationsentwicklung. Es hat den Anschein, daß das Schlehengebüsch sehr stabil ist und sich auf dem Standort kein Wald entwickeln wird. Sollten sich die krautigen Lücken innerhalb des Gebüschs schließen oder doch eine Weiterentwicklung zum Wald stattfinden, sind Entbuschungsmaßnahmen durchzuführen.

Fundort 10 (In der Bernhöll, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt innerhalb eines versauerten, orchideenreichen Halbtrockenrasens (Teilbereich 1 in BÖKER & TWELBECK 1994)

Feuchte: mäßig trocken

Temperatur: sommerwarm

Boden: kiesig-sandiger Lehm

Höhe: 220 m ü. NN

Exposition: sse

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): 1993 wurde hier ein subadultes Tier und ein Weibchen beobachtet.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als wahrscheinlich nicht dauerhaft besiedelt eingestuft. Vermutlich wird der Halbtrockenrasen zeitweise von durchziehenden oder auf benachbarten Flächen lebenden Tieren besucht (z.B. zur Nahrungsaufnahme). Dauerhafte Besiedlung in den Randbereichen oder im Umkreis kleinerer Gebüsche innerhalb der Halbtrockenrasen könnte dann aber möglich sein, wenn das Pflegeziel erreicht ist.

Gefährdungsfaktoren

bisher keine erkennbar

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Aufgrund der Größe der Fläche ist es nicht sinnvoll ein spezielles Pflegeziel zu formulieren. Den Fundpunkt in die Pflege der Teilbereich 1 in BÖKER & TWELBECK (1994) einbeziehen.

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Mahd der krautigen Vegetation

Erläuterungen: vgl. Teilbereich 1 in BÖKER & TWELBECK (1994)

Fundort 11 (In der Bernhöll, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt innerhalb eines versaumten Halbtrockenrasens (Teilbereich 4 in BÖKER & TWELBECK 1994)

Feuchte: mäßig trocken

Temperatur: sommerwarm, Boden: kiesig-sandiger Lehm

Höhe: 200 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Eine Beobachtung eines adulten Männchens stammt aus dem Jahr 1993.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als wahrscheinlich nicht dauerhaft besiedelt eingestuft. Vermutlich wird der Halbtrockenrasen zeitweise von durchziehenden oder auf benachbarten Flächen lebenden Tieren besucht (z.B. zur Nahrungsaufnahme). Dauerhafte Besiedlung in den Randbereichen oder im Umkreis kleinerer Gebüsch innerhalb der Halbtrockenrasen könnte dann aber möglich sein, wenn das Pflegeziel erreicht ist.

Gefährdungsfaktoren

bisher keine erkennbar

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Aufgrund der Größe der Fläche ist es nicht sinnvoll, ein spezielles Pflegeziel zu formulieren. Den Fundpunkt in die Pflege der Teilbereich 4 und 5 in BÖKER & TWELBECK (1994) einbeziehen.

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Mahd der krautigen Vegetation

Erläuterungen: vgl. Teilbereich 4 und 5 in BÖKER & TWELBECK (1994)

Fundort 12 (In der Bernhöll, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Böschungen oberhalb und unterhalb eines Fußweges mit überwiegend dichter, stellenweise lückiger krautiger Vegetation und offenem Boden, an der Oberkante der oberen Böschung beginnt größtenteils Gebüschvegetation

Feuchte: mäßig trocken

Temperatur: sommerwarm, Boden: kiesig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Fußweg

Höhe: 220 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Seit 1985 wurden hier 42 Beobachtungen gemacht. Es handelte sich hauptsächlich um adulte und subadulte Tiere. Auch juvenile Tiere wurden beobachtet (Beobachtungen nicht aufgezeichnet).

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur, der Beobachtung beider Geschlechter und aller Altersstadien sowie der Fülle an Beobachtungen wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich an den Orten mit lückiger Vegetation bzw. offenem Boden befinden.

Gefährdungsfaktoren

bisher keine erkennbar

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Instandhaltung des Fußweges, Erhaltung der Bereiche mit lückiger Vegetation und derjenigen mit offenem Boden.

Fundort 13 (In der Bernhöll, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Durch niedriges Brombeergestrüpp gekennzeichneter Fundpunkt innerhalb eines Krautbestandes (Reblandbrache im Grasstadium, Teilbereich 5 in BÖKER & TWELBECK 1994)

Feuchte: mäßig trocken

Temperatur: sommerwarm

Boden: kiesig-sandiger Lehm

Höhe: 210 m ü. NN

Exposition: ssw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Ein einzelner Nachweis auf dieser Fläche stammt aus dem Jahr 1992.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als wahrscheinlich nicht dauerhaft besiedelt eingestuft. Vermutlich wird die Fläche zeitweise von durchziehenden oder auf benachbarten Flächen lebenden Tieren besucht (z.B. zur Nahrungsaufnahme). Dauerhafte Besiedlung könnte dann aber möglich sein, wenn das Pflegeziel für Teilbereich 5 in BÖKER & TWELBECK (1994) erreicht ist.

Gefährdungsfaktoren

bisher keine erkennbar

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Aufgrund der geringen Größe der Fläche ist es nicht sinnvoll, ein spezielles Pflegeziel zu formulieren. Den Fundpunkt in die Pflege der Teilbereich 5 in BÖKER & TWELBECK (1994) einbeziehen.

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Mahd der krautigen Vegetation

Erläuterungen: vgl. Teilbereich 5 in BÖKER & TWELBECK (1994)

Fundort 14 (In der Bernhöll, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Krautbestand (*Geranium sanguinei*), Halbtrockenrasen (*Mesobromion erecti*) mit Einzelbüschen, randlich Gebüsch (*Berberidion*)

Feuchte: trocken

Temperatur: sommerwarm

Boden: Lößlehm, kiesig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: keine

Höhe: 200 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Seit 1985 wurden hier mehrere Tiere beobachtet.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich in den vegetationsarmen Bereichen befinden.

Gefährdungsfaktoren

derzeit keine Gefährdung erkennbar (langfristig vermutlich Verbuschung)

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung bei Bedarf, Mahd der krautigen Vegetation

Erläuterungen: Beobachtung der Vegetationsentwicklung. Die Vegetation scheint zumindest stellenweise sehr stabil zu sein. Entbuschungsmaßnahmen erst dann vornehmen, wenn zu starke Gebüschentwicklung eintritt (vgl. auch Teilbereich 2 in BÖKER & TWELBECK 1994).

Fundort 15 (In der Bernhöll, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt an einer besonnten Trockenmauer in der Umgebung einer Felsflur

Feuchte: mäßig trocken

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer

Höhe: 170 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Eine Beobachtung eines adulten Tieres stammt aus dem Jahr 1985.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauern, insbesondere an den vegetationsarmen Stellen auf ihrem Rücken befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauern, Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Entbuschung, Mahd

Erläuterungen: Einschürige Mahd der bestehenden und entstehenden krautigen Vegetation in drei- bis fünfjährigem Turnus ab Mitte Juli mit Abtransport des Mähguts. Stellenweise an besonnten Orten kleine Strohhäufchen liegenlassen (Sonnplatzunterlage).

Fundort 16 (In der Hohlei/Im Gies/Im Turmpfad, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Böschung entlang der Bahnlinie Wiesbaden-Koblenz, einschließlich des Weges über der Böschung und dessen hangseitigem Wegrand auf ungefähr zwei Meter Breite

Feuchte: mäßig trocken bis frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer, Buntsandsteinplatten als Kanalbegrenzungen, Weg

Höhe: 80 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Seit 1985 wurden an der Bahnböschung über 1400 Beobachtungen gemacht. Es sind beide Geschlechter und alle Altersklassen vertreten.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur, der großen Zahl an Beobachtungen beider Geschlechter und vor allem juveniler Tiere wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer oder auch in dem vegetationsarmen Flächenabschnitt zwischen Böschung und Gleiskörper befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauer, Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Instandhaltung des Wegs, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Mahd der krautigen Vegetation, Entbuschung

Erläuterungen: Pflegemaßnahmen erfolgen an der Bahnböschung zur Zeit durch die Deutsche Bahn, sie sollten allerdings mit den Landespflegebehörden abgesprochen werden. Die Instandhaltung des Weges und eines etwa zwei Meter breiten Streifens entlang des Weges, an dem auch Trockenmauern stehen, müßten durch die Landespflegebehörden übernommen werden. Besondere Beachtung sollte der Pflege und dem Erhalt der Trockenmauern gewidmet werden.

Fundort 17 (Im Gies, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundort zwischen B 42 und Bahnlinie, mit dichter, von niedrigem Brombeergestrüpp durchsetzter krautiger Vegetation (*Origanetalia vulgaris*) und stellenweise Gebüsch, entlang der Bundesstraße eine Trockenmauer

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer

Höhe: 75 m ü. NN

Exposition: ssw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Zwischen 1986 und 1988 wurden hier sieben Beobachtungen gemacht, darunter vier subadulte und ein juveniles Tier.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur und der Kenntnis von der Besiedlung eines großen Teils der Bahnböschung (vgl. Fundort 16) wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Auch die Beobachtung beider Geschlechter und aller Altersstufen wird als weiteres Indiz hierfür angesehen. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer oder auch in dem vegetationsarmen Flächenabschnitt zwischen Böschung und Gleiskörper befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauer, Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Mahd der krautigen Vegetation, Entbuschung, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer

Erläuterungen: Pflegemaßnahmen erfolgen zur Zeit durch die Deutsche Bahn und die Straßenwacht, sie sollten allerdings mit den Landespflegebehörden abgesprochen werden. Die Pflege der Vegetation über der Trockenmauer (Entbuschungsmaßnahmen, einschürige Mahd alle drei bis fünf Jahre ab Mitte Juli mit Abtransport des Mähgutes) müßten durch die Landespflegebehörden übernommen werden. Entbuschungsmaßnahmen und Mahd der krautigen Vegetation sollten dort bald erfolgen. Besondere Beachtung sollte der Pflege und dem Erhalt der Trockenmauer gewidmet werden.

Fundort 18 (Im Gies, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundort zwischen B 42 und Bahnlinie, mit dichter krautiger Vegetation (*Origanetalia vulgaris*), entlang der Bundesstraße eine Trockenmauer

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer, Weg, Unterführung, Buntsandsteinplatte als Begrenzung der Unterführung

Höhe: 75 m ü. NN

Exposition: ssw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Eine Beobachtung stammt aus dem Jahr 1988.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur und der Kenntnis von der Besiedlung eines großen Teils der Bahnböschung wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer oder auch in dem vegetationsarmen Flächenabschnitt zwischen Böschung und Gleiskörper befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauer, langfristig vermutlich Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Mahd der krautigen Vegetation, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer

Erläuterungen: Pflegemaßnahmen erfolgen zur Zeit durch die Deutsche Bahn und die Straßenwacht, sie sollten allerdings mit den Landespflegebehörden abgesprochen werden. Die Pflege der Vegetation über der Trockenmauer müßten durch die Landespflegebehörden übernommen werden. Die einschürige Mahd der krautigen Vegetation (alle drei bis fünf Jahre ab Mitte Juli) mit Abtransport des Mähgutes sollten dort bald erfolgen. Besondere Beachtung sollte der Pflege und dem Erhalt der Trockenmauer gewidmet werden.

Fundort 19 (Im Giesberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Krautbestand (*Geranium sanguinei*), stellenweise stark verbuschend, im westlichen Bereich der Fläche befindet sich, die krautige Vegetation durchsetzend, ein Krüppelschlehengebüsch im Übergangsbereich zum höheren Schlehengebüsch (vgl. Teilbereich 8 in BÖKER & TWELBECK 1994)

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: keine

Höhe: 215 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Aus dem Jahr 1986 liegt Eine Beobachtung vor.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich des Krüppelschlehengebüschs und seiner näheren Umgebung befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Mahd der krautigen Vegetation

Erläuterungen: Einschürige Mahd alle fünf bis sieben Jahre ab Ende Juli mit Abtransport des Mähgutes. Die Entwicklung des Krüppelschlehengebüschs sollte beobachtet und erst bei Bedarf gepflegt werden (nähere Angaben in BÖKER & TWELBECK 1994, Teilbereich 8).

Fundort 20 (Im Giesberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Mosaik aus stellenweise dichter, stellenweise lückiger krautiger Vegetation (*Origanetalia vulgaris*) und Schlehengebüsch, zum Teil Schlehenaufwuchs nach Entbuschung (vgl. BÖKER & TWELBECK 1994, Teilbereich 9)

Feuchte: mäßig trocken

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer

Höhe: 210 m ü. NN

Exposition: ssw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Seit 1986 wurden hier 28 Beobachtungen gemacht. Es handelte sich hauptsächlich um adulte Tiere.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur und der Fülle an Beobachtungen wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Auch die Beobachtung von adulten Weibchen wird als weiteres Indiz hierfür angesehen. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauern oder auch in den vegetationsarmen Flächenabschnitten befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauer, Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Mahd der krautigen Vegetation

Erläuterungen: Einschürige Mahd ab Ende Juli in mehrjährigem Turnus mit Abtransport des Mähgutes (nähere Angaben in BÖKER & TWELBECK 1994, Teilbereich 9)

Fundort 21 (Im Gäsberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt innerhalb eines von Fieder-Zwenke bestimmten, halbtrockenrasenartigen Krautbestandes (*Origanetalia vulgaris*)

Feuchte: mäßig trocken

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: keine

Höhe: 220 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Eine Beobachtung eines subadulten Tieres stammt aus dem Jahr 1993.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird der Fundort als wahrscheinlich nicht dauerhaft besiedelt eingestuft. Vermutlich wird das Grasland öfters von durchziehenden oder auf benachbarten Flächen siedelnden Tieren aufgesucht (z.B. zur Nahrungsaufnahme).

Gefährdungsfaktoren

langfristig Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Mahd der krautigen Vegetation, Pflege der Streuobstbestände

Erläuterungen: vgl. Teilbereich 10 in BÖKER & TWELBECK (1994)

Der Fundort ist Teil des zu entwickelnden Offenlandbereichs mit Einzelsträuchern und -gebüsch, Trockenmauern und Fußwegen zwischen den Fundorten 21 bis 28.

Fundort 22 (Im Gäsberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Zentrum des Fundorts ist eine rechtwinklig gekrümmte Trockenmauer am Kreuzungspunkt zweier Fußwege, dichte krautige Vegetation (*Origanetalia vulgaris*, *Geranion sanguinei*, *Daucum Melilotion*), Schlehengebüsch

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer, Fußweg

Höhe: 220 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Seit 1985 wurden auf dieser Fläche 241 Beobachtungen gemacht.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur, der Fülle an Beobachtungen, darunter beide Geschlechter und alle Altersklassen, wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der rechtwinklig gekrümmten Trockenmauer am Kreuzungspunkt der beiden Fußwege befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauer, Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Instandhaltung der Fußwege, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Mahd der krautigen Vegetation

Erläuterungen: Nähere Angaben sind dem Pflege- und Entwicklungsplan (BÖKER & TWELBECK 1994, Teilbereich 12) zu entnehmen. Der Fundort ist Teil des zu entwickelnden Offenlandbereichs mit Einzelsträuchern und -gebüsch, Trockenmauern und Fußwegen zwischen den Fundorten 21 bis 28.

Fundort 23 (Im Ellich, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Kleinflächiger Krautbestand (*Origanetalia vulgaris*) innerhalb ausgedehnten Gebüschs

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: trichterförmige Vertiefung (ehemalige Flak-Stellung?)

Höhe: 200 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): 1985 wurde hier eine adulte Smaragdeidechse beobachtet.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur, vor allem der Kleinflächigkeit infolge der fortgeschrittenen Verbuschung, wird die Fläche als wahrscheinlich nicht dauerhaft besiedelt eingestuft.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Mahd der krautigen Vegetation

Erläuterungen: Die Entbuschung sollte das Gebüsch zwischen dem Fundpunkt und dem hangaufwärts verlaufenden Fußweg (Hauserweg), westlich bis zur Fundort 22 und östlich bis zur Fläche 27 betreffen. Die einschürige Mahd des bestehenden und entstehenden Graslands sollte ab Ende Juli in drei- bis fünfjährigem Turnus stattfinden (mit Abtransport des Mähgutes). Der Fundort ist Teil des zu entwickelnden Offenlandbereichs mit Einzelsträuchern und -gebüsch, Trockenmauern und Fußwegen zwischen den Fundorten 21 bis 28.

Fundort 24 (Im Ellich, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt am Rand eines Fußweges (Hauserweg), aufgrund starker Verbuschung sehr kleinflächige (ca. 2 m²), vormittags schwach besonnte Stelle

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Fußweg

Höhe: 200 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Eine Beobachtung stammt aus dem Jahr 1985.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur, vor allem der Kleinflächigkeit infolge der fortgeschrittenen Verbuschung, wird die Fläche als wahrscheinlich nicht dauerhaft besiedelt eingestuft.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Instandhaltung des Fußweges, Entbuschung, Mahd der krautigen Vegetation, Pflege der Streuobstbestände

Erläuterungen: Der Fundort 24 liegt im Bereich der Maßnahmen (Entbuschung, Mahd) für Fundort 23. Der Fundort ist Teil des zu entwickelnden Offenlandbereichs mit Einzelsträuchern und -gebüsch, Trockenmauern und Fußwegen zwischen den Fundorten 21 bis 28 (vgl. auch Teilbereich 13 in BÖKER & TWELBECK 1994).

Fundort 25 (Hetzberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Kleinflächiger Krautbestand (*Origanetalia vulgaris*) innerhalb ausgedehnten Gebüschs

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: keine

Höhe: 195 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): In den Jahren 1985 und 1986 wurde jeweils ein Männchen beobachtet.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur, vor allem der Kleinflächigkeit offener besonnener Bereiche infolge der fortgeschrittenen Verbuschung, wird die Fläche als wahrscheinlich nicht dauerhaft besiedelt eingestuft.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Mahd der krautigen Vegetation, Pflege der Streuobstbestände

Erläuterungen: Einschürige Mahd des bestehenden und entstehenden Graslands ab Ende Juli in fünfjährigem Turnus mit Abtransport des Mähgutes. Die Entbuschung sollte das Gebüsch zwischen dem Fundpunkt und den Fundorten 23, 26, 27 und 28 betreffen. Der Fundort ist Teil des zu entwickelnden Offenlandbereichs mit Einzelsträuchern und -gebüschchen, Trockenmauern und Fußwegen zwischen den Fundorten 21 bis 28 (vgl. auch Teilbereich 13 in BÖKER & TWELBECK 1994).

Fundort 26 (Hetzberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Krautbestand (*Origanetalia vulgaris*), Gebüsch (*Berberidion*), kleinflächige Felsflur, zwischen Fußweg und den an die Hangoberkante anschließenden Äckern gelegen

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm, Fels

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer, Fußweg, Wochenendhäuschen

Höhe: 220 m ü. NN

Exposition: s

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Seit 1985 wurden hier mehrere adulte und subadulte Tiere beobachtet.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Auch die Beobachtung von adulten Weibchen wird als weiteres Indiz hierfür angesehen. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer oder auch in dem vegetationsarmen Flächenabschnitt um die Felsflur befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung, Verfall der Trockenmauer, Freizeitnutzung (bei Nutzung des seit langem ungenutzten Wochenendhauses, ansonsten stellt es keine Beeinträchtigung dar)

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Instandhaltung des Fußweges, Mahd der krautigen Vegetation, Pflege der Streuobstbestände

Erläuterungen: Einschürige Mahd des bestehenden und entstehenden Graslands alle fünf Jahre ab Mitte Juli mit Abtransport des Mähgutes (nähere Angaben in BÖKER & TWELBECK 1994, Teilbereich 13). Der Fundort ist Teil des zu entwickelnden Offenlandbereichs mit Einzelsträuchern und -gebüsch, Trockenmauern und Fußwegen zwischen den Fundorten 21 bis 28.

Fundort 27 (Hetzelberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Krautbestand (*Origanetalia vulgaris*), Gebüsch (*Berberidion*), oberhalb und unterhalb eines Fußweges, an dessen beiden Rändern durchgehend Trockenmauern stehen, kleinflächig felsig, stellenweise lückige krautige Vegetation, insbesondere auf den Mauerrücken

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm, Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer, Fußweg

Höhe: 195 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Hier wurden seit 1985 116 Beobachtungen von Smaragdeidechsen gemacht.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur und der Fülle von Beobachtungen beider Geschlechter und sub-adulter Tiere, wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer oberhalb des Weges befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung, Verfall der Trockenmauer

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Instandhaltung des Fußweges, Mahd der krautigen Vegetation, Pflege der Streuobstbestände

Erläuterungen: Einschürige Mahd des bestehenden und entstehenden Graslandes in fünfjährigem Abstand mit Abtransport des Mähgutes. Der Fundort ist Teil des zu entwickelnden Offenlandbereichs mit Einzelsträuchern und -gebüsch, Trockenmauern und Fußwegen zwischen den Fundorten 21 bis 28 (vgl. auch Teilbereich 13 in BÖKER & TWELBECK 1994).

Fundort 28 (Hetzelberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt an einem Fußweg, krautige Vegetation (*Origanetalia vulgaris*), stark verbuscht (*Berberidion*) zu beiden Seiten des Weges, daher geringer Lichteinfall

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Fußweg

Höhe: 210 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): 1994 wurde ein adulten Tieres beobachtet.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird der Fundort als wahrscheinlich nicht dauerhaft besiedelt eingestuft.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung der Umgebung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Instandhaltung des Fußweges, Mahd der krautigen Vegetation, Pflege der Streuobstbestände

Erläuterungen: Einschürige Mahd des bestehenden und entstehenden Graslandes in fünfjährigem Abstand mit Abtransport des Mähgutes. Der Fundort ist Teil des zu entwickelnden Offenlandbereichs mit Einzelsträuchern und -gebüsch, Trockenmauern und Fußwegen zwischen den Fundorten 21 bis 28 (vgl. auch Teilbereich 13 in BÖKER & TWELBECK 1994).

Fundort 29 (In der Hohlei, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Unterster Teil einer Felsflur, die hangabwärts an einen seit wenigen Jahren brachliegenden Weinberg angrenzt, sehr lückiges Gebüsch (*Berberidion*), lückige krautige Vegetation, einige fast vegetationsfreie Bereiche

Feuchte: trocken bis mäßig trocken

Temperatur: sommerheiß bis sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm, Fels

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer

Höhe: 100 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Es wurden 1986 mehrere adulte Tiere auf dieser Fläche beobachtet.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer oder in den vegetationsarmen Flächenabschnitten befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauer

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Entbuschung bei Bedarf, extensiver Weinbau

Erläuterungen: Beobachtung der Gebüschentwicklung, förderlich wäre die Fortführung des extensiven Weinbaus auf der angrenzenden brachliegenden Fläche.

Fundort 30 (Auf der Hundsangel, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

An einen Fußweg angrenzende Felsflur, lückiges Gebüsch (*Berberidion*), lückige trockenrasenartige Vegetation (*Sedo-Scleranthetea*)

Feuchte: trocken bis mäßig trocken

Temperatur: sommerheiß bis sommerwarm

Boden: Fels, steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Fußweg (Hauserweg), Trockenmauer

Höhe: 165 m ü. NN

Exposition: w

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Seit 1986 wurden hier sieben Beobachtungen von größtenteils adulten Tieren gemacht.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Auch die Beobachtung beider Geschlechter und eines juvenilen Tieres wird als weiteres Indiz hierfür angesehen. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der vegetationsarmen Flächenabschnitte mit größerer Bodenauflage befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung, Verfall der Trockenmauer

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Instandhaltung des Fußweges, Mahd der krautigen Vegetation

Erläuterungen: Einschürige Mahd des bestehenden und entstehenden Graslandes außerhalb der Felsflur in drei- bis fünfjährigem Turnus ab Mitte Juli mit Abtransport des Mähgutes. Die Entbuschungsmaßnahmen sollten außerhalb der Felsflur dort erfolgen, wo Gebüsch die Trockenmauer am Weg beschattet, außerdem oberhalb der Trockenmauer (ca. 20 Meter).

Fundort 31 (Auf der Hundsangel, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Letzter offen gehaltener Teil eines großen, bis vor zwei Jahren stark verbuschten Kirschobstbestandes (Süß- und Sauerkirsche), seit 1995 finden Pflegemaßnahmen statt

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: sehr steiniger, sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Fußweg

Höhe: 130 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Eine Beobachtung eines Männchens stammt aus dem Jahr 1987.

Status des Fundortes

Es ist fraglich, ob die Fläche dauerhaft besiedelt wird. Die Möglichkeit der dauerhaften Besiedlung dieser Fläche und ihres weiteren Umfeldes ist bei Weiterführung der Pflegemaßnahmen gegeben.

Gefährdungsfaktoren

derzeit aufgrund von laufenden Pflegemaßnahmen keine erkennbar

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Mahd der krautigen Vegetation, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Pflege der Streuobstbestände

Erläuterungen: Teil des Teilbereichs 15 in BÖKER & TWELBECK (1994). Pflegemaßnahmen siehe dort. Pflegemaßnahmen erfolgen zur Zeit nach dieser Planung durch die Landespflegebehörden.

Fundort 32 (Auf der Hundsangel, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Friedhof mit zahlreichen stellenweise lückig, stellenweise mit Bodendeckern (*Cotoneaster spec.*) stark bewachsenen, sonnenexponierten Böschungen, wird begrenzt von einer Backsteinmauer

Feuchte: mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Böschungen, Backsteinmauer, Grabplatten und -begrenzungen als Sonnplätze

Höhe: 80 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Zwischen 1993 und 1995 wurden drei adulte und ein subadultes Tier beobachtet. Außerdem zahlreiche Meldungen aus der Bevölkerung.

Status des Fundortes

Aufgrund der vorteilhaften Biotopstrukturen (Böschungen als mögliche Eiablage- und Sonnplätze, besonnte Steine, niedriges Cotoneastergestrüpp als Versteckmöglichkeit) wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft.

Gefährdungsfaktoren

derzeit keine erkennbar

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Weiterführung der bisherigen Friedhofpflege

Erläuterungen: Es sollte nur darauf geachtet werden, daß besonnte Bereiche mit den oben genannten Strukturelementen weiterhin bestehen bleiben. Dazu Absprache mit der Gemeinde.

Fundort 33 (Im Kirschgarten, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt am Hauserweg oberhalb eines Freizeitgartens, gekennzeichnet durch Schlehenaufwuchs nach Entbuschung im Jahr 1986 und geringem Anteil an krautiger Vegetation (*Origanetaliavulgaris*). Vor der Pflege 1986 war dieser Ort aufgrund Verbuschung nicht besiedelbar. Nach erfolgter Entbuschung des etwa 10 m² großen Bereiches, gelangen hier Beobachtungen von *Lacerta viridis*. Seit einigen Jahren ist die Fläche wieder stark verbuscht

Feuchte: mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Fußweg, Böschung zum Freizeitgarten hin

Höhe: 110 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): In den Jahren 1987 und 1988 wurden drei adulte und zwei subadulte Tier beobachtet.

Status des Fundortes

Aufgrund der starken Verbuschung wird die Fläche als nicht dauerhaft besiedelt eingestuft. Die Beobachtungen von Smaragdeidechsen zeigen allerdings, daß nach Entbuschungsmaßnahmen dauerhafte Besiedlung möglich ist. Darauf deuten auch die Biotopstrukturen hin (sonnenexponierte Böschung, auf der anderen Seite des Weges eine Trockenmauer).

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: In die Pflege des Teilbereichs 15 (BÖKER & TWELBECK 1994) einbeziehen (vgl. auch Fundort 31).

Fundort 34 (Im Büderich, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt innerhalb einer Felsflur, Teil einer Streuobstbrache, lückige bis dichte krautige Vegetation (*Origanetalia vulgaris*), lückiges Gebüsch (*Berberidion*), stellenweise fast vegetationsfreie Bereiche

Feuchte: mäßig trocken

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Fels, Trockenmauer

Höhe: 200 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): 1986 wurde auf dieser Fläche ein adultes Tier beobachtet.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauern oder in den vegetationsarmen Flächenabschnitten befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung, Verfall der Trockenmauern

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer

Fundort 35 (Rosenlei, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Extensiv genutzter Streuobstbestand (Süß- und Sauerkirsche), geprägt von überwiegend dichter, mit niedrigem Brombeergestrüpp durchsetzter, krautiger Vegetation, südlich von einer Steinschuttflur begrenzt (Teilbereich 16 in BÖKER & TWELBECK 1994)

Feuchte: mäßig trocken bis frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer, Fußweg (Hauserweg)

Höhe: 100 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Seit 1985 wurden auf dieser Fläche 258 Beobachtungen gemacht, darunter auch viele subadulte und juvenile Tiere.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur und der zahlreichen Beobachtungen beider Geschlechter sowie aller Altersklassen wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer oberhalb des Weges oder in der angrenzenden Steinschuttflur befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauern

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauern, Instandhaltung des Fußweges, Mahd der krautigen Vegetation, Pflege der Streuobstbestände

Erläuterungen: Einschürige jährliche Mahd der krautigen Vegetation ab Mitte Juli mit Abräumen des Mähgutes bzw. Mahd im dreijährigen Abstand (näheres siehe Teilbereich 16 in BÖKER & TWELBECK 1994). Pflegemaßnahmen erfolgen zur Zeit nach dieser Planung durch die Landespflegebehörden.

Fundort 36 (Rosenlei, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Schmaler Randstreifen auf beiden Seiten eines Fußweges (Hauserweg), dichte krautige Vegetation (*Origanetalia vulgaris*)

Feuchte: mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer, Fußweg

Höhe: 90 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Seit 1989 wurden auf dieser Fläche sechs Beobachtungen von adulten Tieren gemacht.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als nicht dauerhaft besiedelt eingestuft. Vermutlich wird sie öfters von durchziehenden oder auf benachbarten Flächen (Fundorte 35 und 37) siedelnden Tieren aufgesucht.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauer

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Biotopstruktur im derzeitigen Zustand

Pflegemaßnahmen: Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Erhalt des Fußwegs, Mahd der krautigen Vegetation

Erläuterungen: Einschürige Mahd der krautigen Randstreifen in drei- bis fünfjährigem Turnus mit Abtransport des Mähgutes. Alle Maßnahmen sollten auf der gesamten Wegstrecke zwischen den Fundorten 35 und 37 durchgeführt werden (vermutlich erfolgt über diese Verbindungsstrecke genetischer Austausch).

Fundort 37 (Pfaffenstück, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Böschungen und Seitenstreifen an den drei Wegen oberhalb einer Unterführung, dazu der Bereich um die Trockenmauer am Parkplatz, krautige, von Fieder-Zwenke (*Brachypodium pinnatum*) und Brombeere (*Rubus spec.*) bestimmter Vegetation, sehr große Flächen werden von einem Bodendecker (*Cotoneaster spec.*) bedeckt

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Wege, Trockenmauer

Höhe: 80 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Seit 1985 wurden auf dieser Fläche 53 Beobachtungen gemacht, auch von subadulten und juvenilen Tiere.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur und der Fülle an Beobachtungen sowohl beider Geschlechter wie aller Altersklassen, wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der beiden Böschungen am unteren der beiden parallel nebeneinander verlaufenden Wege befinden.

Gefährdungsfaktoren

Derzeit keine erkennbar

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Mahd der krautigen Vegetation, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer

Erläuterungen: Einschürige jährliche Mahd ab Mitte Juli. Zur Zeit werden die Böschungen und Seitenstreifen von Gemeindearbeiten gemäht. Die Maßnahme ist im Sinne der Landespflege, daher derzeit keine Absprache erforderlich.

Fundort 38 (Mäuschesberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Überwiegend dichte krautige Vegetation (*Origanetalia vulgaris*), stellenweise lückig, Einzelsträucher (vgl. Teilbereich 17 in BÖKER & TWELBECK 1994);

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer

Höhe: 210 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Seit 1985 wurden auf dieser Fläche mehrere Beobachtungen gemacht.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer oder in den vegetationsarmen Bereichen befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung, Verfall der Trockenmauer

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Mahd der krautigen Vegetation, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Erhalt des Fußwegs, Entbuschung, Pflege der Streuobstbestände

Erläuterungen: einschürige Mahd in fünf- bis siebenjährigem Turnus ab Mitte Juli mit Abtransport des Mähgutes, Entnahme von Einzelsträuchern (nähere Angaben unter Teilbereich 17 in BÖKER & TWELBECK 1994).

Fundort 39 (In der Wadling, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt an der Böschung oberhalb eines Fußweges, krautige Vegetation (*Origanetalia vulgaris*, *Nardetalia*) dicht bis lückig, an der Oberkante der Böschung und unterhalb des Fußweges Gebüsch (*Prunetalia*)

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Fußweg

Höhe: 225 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Eine Beobachtung eines subadulten Tieres stammt aus dem Jahr 1993.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als nicht dauerhaft besiedelt eingestuft. Das beobachtete Tier war vermutlich ein wanderndes Exemplar.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Instandsetzung und Erhalt des Fußweges

Erläuterungen: Das die Böschung beschattende Gebüsch unterhalb des Fußweges von der in Nähe des Fundpunktes befindlichen Hochspannungsleitung bis zum etwa 150 Meter südöstlich vom Fundpunkt gelegenen Ende des Fußweges entfernen. Ansonsten vgl. Pflege der Fußwege in BÖKER & TWELBECK (1994).

Fundort 40 (Im Hunsenberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Aufgelassener, großflächig mit dichtem Gebüsch (*Berberidion*) bewachsener Weinberg und seine nähere Umgebung bis zum hangabwärts verlaufenden, stark verbuschten Fußweges, stellenweise dichte bis lückige krautige Vegetation (*Origanetalia vulgaris*)

Feuchte: mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer, Fußweg

Höhe: 130 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Zwischen 1983 und 1986 wurden hier drei adulte Tiere beobachtet.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer befinden.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung, Verfall der Trockenmauer

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Instandsetzung und Erhalt des Fußwegs, Mahd der krautigen Vegetation

Erläuterungen: Einschürige Mahd der bestehenden und entstehenden krautigen Vegetation in drei- bis fünfjährigem Turnus ab Mitte Juli mit Abtransport des Mähguts. Stellenweise an besonnten Orten kleine Strohhäufchen liegenlassen (Sonnplatzunterlage).

Fundort 41 (Im Hohen Stock, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

mehrere, durch Ablagerung von Erdaushub entstandene, temporäre (z.B. durch Entnahme von Erdaushub) Böschungen entlang des Neubaugebiets in der Gartenstraße, teilweise mit lückiger krautiger Vegetation (*Origanetalia vulgaris*, *Artemisieteteae*) bestanden, teilweise offener Boden
Feuchte: mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Straße, Bürgersteig

Höhe: 80 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Zwischen 1988 und 1993 wurden hier sechs Beobachtungen von überwiegend adulten Tieren gemacht.

Status des Fundortes

Aufgrund der schnellen Veränderlichkeit der Böschungen ist es fraglich, ob sie dauerhaft besiedelbar sind. Solange sie bestehen bieten sie vermutlich geeignete Aufenthaltsorte mit Eiablage-, Sonnplätzen usw. für die Smaragdeidechse.

Gefährdungsfaktoren

Entfernung und Veränderung der Böschungen

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: vorstellbar wäre, daß nach Absprache mit den Grundstückseigentümern offene, sonnenexponierte, böschungartige Strukturen (Eiablage-, Sonnplätze), neben mit dichterem, *L. viridis* Deckung bietender Vegetation (auch geeignete Zierpflanzen, wie zum Beispiel *Cotoneaster spec.*) bestehenden Bereichen, entstehen.

Fundort 42 (Im Bornberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt innerhalb eines ausgedehnten Bereichs stark verbuschter (*Berberidion*)

Streuobstbrachen

Feuchte: mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: keine

Höhe: 190 m ü. NN

Exposition: ssw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Eine Beobachtung eines Weibchens stammt aus dem Jahr 1985.

Status des Fundortes

Aufgrund der starken Verbuschung wird der Fundpunkt und seine Umgebung als sehr wahrscheinlich nicht dauerhaft besiedelt eingestuft.

Gefährdungsfaktoren

Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entbuschung, Mahd der krautigen Vegetation, Instandsetzung und Erhalt von Trockenmauern

Erläuterungen: Schaffung größerer Flächen geeigneten Lebensraums für *L. viridis*, zum Beispiel Extensiv-Streuobstbestände innerhalb des verbuschten Bereichs im Umkreis des Fundpunktes. Einschürige Mahd der bestehenden und entstehenden krautigen Vegetation in drei- bis fünfjährigem Turnus ab Mitte Juli mit Abtransport des Mähguts. Stellenweise an besonnten Orten kleine Strohhäufchen liegenlassen (Sonnplatzunterlage).

Fundort 43 (Am Hohenrain, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt auf Dorfstraße "Am Hohenrain"

Höhe: 100 m ü. NN

Exposition: sw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Eine Beobachtung eines adulten Tieres stammt aus dem Jahr 1985.

Diese Beobachtung könnte auf Besiedlung von Gärten (siehe auch Fundort 41) hinweisen.

Fundort 44 (Im Bornberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Grundstücke mit extensiv genutztem Grasland (unseres Wissens gelegentlich als Weide genutzt), Einzelsträucher, kleine Nadelholzkultur

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer

Höhe: 150 m ü. NN

Exposition: ssw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): In den achtziger Jahren wurden hier vom Besitzer des Grundstückes mehrere Tiere beobachtet.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Laut Herrn Rath (Forststraße, 56341 Kamp-Bornhofen) wurden hier regelmäßig Smaragdeidechsen beobachtet.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauern, Nadelholzaufforstung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, ansonsten Weiterführung der bisherigen Nutzung (vorwiegend Mahd) durch die Grundstückseigentümer (außer Nadelholzfurst), Entbuschung

Fundort 45 (Im Enterich, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

vor einigen Jahren, beim Bau einer Zufahrt entstandene kleinflächige Böschung an der Grenze eines bebauten Grundstücks zum darüber gelegenen aufgelassenen Steinbruch, Böschung (noch) vegetationsarm

Feuchte: mäßig trocken bis mäßig frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: keine

Höhe: 180 m ü. NN

Exposition: wsw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): 1995 wurden zwei Juvenile beobachtet.

Status des Fundortes

Es ist fraglich, ob die Böschung und der angrenzende Steinbruch dauerhaft besiedelbar sind. Im Steinbruch wurden in den vergangenen zehn Jahren trotz häufiger Nachsuche keine Smaragdeidechsen gefunden. Die Böschung existiert erst seit kurzer Zeit, 1995 wurden hier erstmals Exemplare der Art beobachtet. Es könnte sein, daß Weibchen vom etwa 50 Meter entfernt liegenden, als ständig besiedelt eingestuften Fundortes 46, die Böschung als Eiablageplatz genutzt haben.

Gefährdungsfaktoren

Vermutlich mit der Zeit dichter werdender Bewuchs der Böschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Erhaltung der derzeitigen Struktur des Steinbruchs, Erhaltung von Bereichen offenen oder lückig bewachsenen Bodens an der Böschung

Erläuterungen: Zur Pflege des Steinbruchs, vgl. Fläche B7 in BÖKER & TWELBECK 1993. Einschürige jährliche Mahd der Vegetation an der Böschung ab Mitte Juli, Mähgut abtransportieren, falls erforderlich Entbuschung. Zur Pflege der Böschung ist Absprache mit dem Grundstückseigentümer erforderlich.

Fundort 46 (Im Enterich, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Streuobstbrache (vorwiegend Sauerkirsche) oberhalb und unterhalb eines Fußweges, größtenteils lückige, tellenweise dichte krautige Vegetation (*Origanetalia vulgaris*), am Wegrand eine Hecke und Gebüsch (*Berberidion*)

Feuchte: mäßig trocken

Temperatur: sommerwarm

Boden: sehr steiniger Lehm, stellenweise Lößlehm

Besondere Biotopstrukturen: Trockenmauer, Fußweg, Fels

Höhe: 185 m ü. NN

Exposition: wsw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): In den letzten zehn Jahren wurden auf dieser Fläche zehn Beobachtungen gemacht, darunter der einer juvenilen Smaragdeidechse.

Status des Fundortes

Aufgrund der Biotopstruktur wird die Fläche als Kleinlebensraum eingestuft. Die Beobachtung eines juvenilen Tieres wird als weiteres Indiz hierfür angesehen. Eiablageplätze könnten sich im Bereich der Trockenmauer oder in vegetationsarmen Flächenabschnitten befinden. Die Fläche steht vermutlich in Zusammenhang mit Fundort 45.

Gefährdungsfaktoren

Verfall der Trockenmauer, Verbuschung

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Entfernung des Gebüschaufwuchses, Mahd der krautigen Vegetation, Instandsetzung und Erhalt der Trockenmauer, Erhalt des Fußwegs, Pflege der Streuobstbestände

Erläuterungen: Pflegemaßnahmen (bisher nur Entbuschung) finden seit 1994 statt. Nähere Angaben zu den oben genannten Pflegemaßnahmen sind BÖKER & TWELBECK 1994, Teilbereich 21 zu entnehmen.

Fundort 47 (Im Ahlenberg, Gemeinde Kamp-Bornhofen)

Kurzbeschreibung

Fundpunkt an einer mit dichter wiesenartiger Vegetation bewachsenen Böschung zwischen einem Wasserbehälter und einer extensiv genutzten Streuobstwiese (größtenteils Sauerkirsche).

Feuchte: frisch

Temperatur: sommerwarm

Boden: steinig-sandiger Lehm

Besondere Biotopstrukturen: keine

Höhe: 150 m ü. NN

Exposition: wsw

Beobachtungen (vgl. Tab. 2 im Anhang): Ein Beobachtung stammt aus dem Jahr 1985.

Status des Fundortes

Die Fläche wird derzeit als nicht dauerhaft besiedelt eingestuft. Nachdem seit 1994 Pflegemaßnahmen größeren Ausmaßes in der Umgebung des Fundpunktes stattfinden, ist eine baldige Besiedlung der Böschung und der umgebenden Streuobstbestände möglich.

Gefährdungsfaktoren

derzeit keine erkennbar

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung

Ziel: Für die Smaragdeidechse geeigneter Lebensraum

Pflegemaßnahmen: Mahd des Graslandes, Pflege der Streuobstbestände

Erläuterungen: Schaffung größerer Flächen geeigneten Lebensraums für *L. viridis*, zum Beispiel Extensiv-Streuobstbestände im Umkreis des Fundpunktes. Nähere Angaben zu den hierfür notwendigen Pflegemaßnahmen sind BÖKER & TWELBECK 1994, Teilbereiche 22 bis 24 zu entnehmen. Das Grasland an der Böschung sollte jährlich einschürig ab Mitte Juli gemäht werden.